

SMIG nachrichten

Zeitung des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums

Ausgabe 51/ 7. Juli 2017

Wechselfieber



Im Strom der Zeit



Die Abigenten 2017*

Franca Lea Alexander
 Paolina Esther Aquilino
 David Bacher
 Frederik Basels
 Florian Baumgarten
 Carlotta Becker
 Timo Beeck
 Raphael Beermann
 Lisa Marie Behler
 Ana Behnke
 Alexander Blinzler
 Nicolas Brinkmann
 Marc Philipp Bunger
 Paulina Burchard
 Jan-Luca Busch
 Hella Connemann
 Maximilian Cooijmans
 Kilian Dauti
 Jan Christopher Dlugosch
 Niels Dohme

Jana Einsiedler
 Mona Einsiedler
 Jan Elblinger
 Annabelle Evers
 Melanie Gesse
 Sebastian Hückels
 Amina Hussain
 Laura Iksal
 Maxemilian Kamp
 Jan Kindiger
 Florian Knechten
 Tobias Knospe
 Baran Koçak
 Jonathan Koenig
 Julius Körner
 Maximilian Lauer
 Titus Lehmann
 Sarah Leuker
 Justin Constantin Loocke
 Ole Lueg

Felix Mann
 Alexander Mardanis
 Annika Müller
 Philip Neugebauer
 Luzia Ostermann
 Robin Paas
 Ben Polley
 Tilman Roeder
 Tim Saure
 Jonathan Schäfer
 Nik-Henryk Scherch
 Benedict Fritz Schnitzler
 Jannik Schröder
 Frederick Schumacher
 Luisa Schumacher
 Johannes Sordon
 Jascha Stavermann
 Fabian Weygand
 Jannik Lukas Zeitschner
 Hannes Zühlisdorff

Wir gratulieren zum Abitur und Fachabitur!

Titelbild: Florian Knechten; Gestaltung des Logos: Luzia Ostermann, Paolina Aquilino

**Anmerkung der Redaktion: Nicht alle Abiturientinnen und Abiturienten möchten ihre Namen veröffentlicht sehen. Wir respektieren diesen Wunsch selbstverständlich. So gibt es mehr Menschen, denen wir herzlich gratulieren möchten, als aufgelistet sind.*

NSABI - WIR WISSEN ALLES

ABITURREDE VON CAROLA SCHANOWSKI, STUFENLEITERIN
GEHALTEN AM 7. JULI 2017

Liebe Abigenten!

„Abigenten“, so habt ihr euch passend zu eurem Abimotto „NSABI“ genannt. Jetzt ist das Abi geschafft; lässt man von „Abigenten“ neben „Abi“ auch noch das „g“ weg, bleiben nur noch „enten“ übrig, und auch die werden sich erfahrungsgemäß schnatternd und flatternd vom SMG-Acker machen und neue Gefilde aufsuchen.

„NSABI“, den großen Lauschangriff wollt ihr gestartet haben - dass ich nicht lache - für manch einen war es - bezogen auf das Interesse am Unterricht - wohl eher eine kleine Abhöraffaire! Doch auch dabei kann man offenbar genug mitkriegen, um ein Abi hinzukriegen. Vielleicht war auch das, was man hier abhören konnte, nicht brisant genug, um in der obersten Schaltzentrale Verwertung zu finden. Wer leidet schon à la Faust unter der schrecklichen Erkenntnis „Ich seh, dass wir nichts wissen können! / Das will mir schier das Herz verbrennen.“ (Vers 364f)

Da hat man schon mehr Verständnis für die Studenten in Auerbachs Keller, die da singen: „Uns ist ganz kannibalisch wohl / als wie fünfhundert Säuen.“ (Vers 2293f) Wo wir gerade bei Säuen sind, liebe Abigenten, ihr seid das (L)etzte!!! Grüppchen Abiturienten, das wir beide - Herr Hengst und ich - nach über drei Jahrzehnten Wirken am SMG in die Freiheit entlassen dürfen. Mit 63 Abiturienten der kleinste Jahrgang ever! Eine Rarität somit. Ein besonderer Jahrgang!

Eigentlich sollte „Wlabimir“ - sprich Abiturjahrgang 2014 - mein letzter Jahrgang als Stufenleiterin sein,

aber dann kam Jürgen Hengst und teilte mir mit: „Ich verlängere meine Dienstzeit um ein Jahr.“ - „Oh!“, dachte ich, „Der Mann hat Probleme mit dem Abnabeln.“ Doch dann kam sein Angebot: „Machste mit? Sind nur knapp 70 Schüler.“ - „Unwiderstehlich“, dachte ich, „nicht der Mann, aber die Schülerzahl.“ - Hatte ich doch schon Jahrgänge mit doppelt so vielen Schülern begleitet und alle Abiturzeugnisse - vierseitige Exemplare - per Hand mit Füllfederhalter geschrieben. Da kam dann Freude auf, wenn auf der vierten Seite der akkurat gezogene Strich beim Wegziehen des Lineals völlig anders als geplant aussah.



Doch zurück zum Angebot! Zunächst sah ich mir die Schülerliste an und stellte fest: Ich kenne genau drei Schüler - die besonders Gründlichen - sprich die Ehrenrundler. Als nächstes fiel mir auf: kaum weibliche Abiaspiranten - sieht man schon am Namen: Beer- mann, Brinkmann, Lehmann, Stavermann, Mann, Tilman, Ostermann, Cooijmans, - lauter Männer - intelligentes Potenzial! Also nichts wie ran!!

Und ich muss sagen, ich habe es nicht bereut. Ihr wart ein sehr netter, pflegeleichter Jahrgang. Die Fehlstundenzahl war stets übersichtlich. Das Outfit mancher Herren - Anzug, weißes Hemd, Fliege - ausgesprochen eindrucksvoll. Selbst die Handschrift der meisten ohne 1,0 Durchschnitt durchaus leserlich. Was will man mehr!

Und da jeder weiß, wenn es am Schönsten ist, soll man aufhören, mache ich es jetzt; jedoch nicht ohne euch, auch im Namen von Jürgen Hengst, alles Gute für eure Zukunft zu wünschen. Auf dass eure Träume anders enden als bei Kafka -

NSA kann auch für „Neue, Schöne Aussichten“ stehen.

Titelthema

Wechselfieber - Im Strom der Zeit

„Für das Titelfoto hast du freie Hand“ - so der Auftrag der Redaktion an ihren langjährigen Fotografen und Abiturienten **Florian Knechten**.

Florian beschreibt sein Bild so: „Es geht darum, wie die Q2 sich aktuell fühlt: Als würde die Zeit an ihnen vorbeifliegen, sie dennoch nicht mitreißen. Es geht auch darum, die Angst vor der schnell kommenden Zukunft zu zeigen.“



Dass das SMG von einer akuten Episode „**Wechselfieber**“ erfasst ist, zeigt die Zahl der Abschiede, Umbesetzungen in der Schulleitung und der neu zu besetzenden Stellen, deren Inhaber sich den Lesern der SMG Nachrichten in der kommenden Ausgabe vorstellen werden.

Fieber muss nicht negativ sein: Fiebereifer ist durchaus positiv zu sehen. Und so fiebert die ganze Schulgemeinschaft mit den Abiturienten, was die Zukunft bereit hält. (G.W.)

NSABI - WIR WISSEN ALLES

VON ANNIKA MÜLLER, Q2



NSABI – Wir wissen alles! So lautet das Abi-Motto der Q2 des Städtischen Meerbusch Gymnasiums. Kaum zu glauben, dass wir nach zwölf (oder so einige auch nach mehr) Jahren mit unserem fertigen Abitur die Schule verlassen werden.

Die Schulzeit wirkt auf viele erschreckend lang, stressig und so, als würde sie niemals enden. Und ja, sie ist lang. 75 Prozent meines Lebens habe ich in der Schule verbracht. Sie ist stressig: mit vielen Klausuren, Tests, Prüfungen und Hausaufgaben habe ich viele Stunden mit Lernen und Verzweifeln zugebracht. Es wirkte auch, als würde sie nicht enden. In der achten Klasse dachte ich nur, dass da noch fünf Jahre vor mir liegen. Aber im Endeffekt verändert sich alles, wenn man in der Schule älter wird. Während man in der achten Klasse noch genervt von Klassenarbeiten war, die länger als als eine Schulstunde waren, wurde man in der EF mit zweistündigen Klausuren konfrontiert, und in der Q2 wurden diese nochmal verdoppelt! Anfangs fühlte man sich ein wenig auf den Arm genommen: Wie sollte man denn vier Stunden lang einen blöden Sachtext analysieren? Doch aus Neuem wurde Gewohnheit und man hinterfragte diese Dinge nicht mehr.

Rückblickend waren die letzten zwölf Jahre zwar anstrengend und bei weitem nicht immer einfach, aber Schule besteht nun mal nicht nur aus Unterricht,

Klausuren und Lerndruck.

Durch die Schule ist man dazu gezwungen, viele Stunden fünfmal die Woche mit den gleichen Mitschülern zu verbringen. Natürlich gibt es da auch mal den ein oder anderen Streit, aber im Großen und Ganzen baut sich eine Klassengemeinschaft auf, die zusammenhält, wenn es drauf ankommt. Egal, ob es darum geht, wohin die Klassenfahrt gehen soll, oder wenn alle plötzlich ganz schlimmen Husten bekommen, wenn ein Handy im Unterricht klingelt.

Die Klassengemeinschaft wird zur Oberstufe hin umgekrempelt: Plötzlich hatte man nicht mehr mit den gewohnten 20 Leuten zusammen Unterricht, sondern immer mit anderen Personenkonstellationen aus der gesamten Stufe. Und das ist nicht die einzige Veränderung: Auf einmal verbringt ein Großteil der Stufe alle Freistunden in der neu errungenen Stufenecke. Durch den ständig neuen Kontakt zu anderen Personen schließen sich Freundschaften, bilden sich Cliquen, und es entsteht ein ganz neuer Zusammenhalt von nun mehreren ehemaligen Klassen.

Durch Stufenevents, die Abschlussfahrt in den Leistungskursen, Stufenversammlungen und alle anderen neuen Termine verbringt man ebenfalls viel Zeit außerhalb des Unterrichts gemeinsam.

Aber auch die Oberstufe ist nicht immer einfach – die Vorbereitungen auf das anstehende und immer näher kommende Abitur gehen (verstärkt durch die verkürzte Zeit des Gymnasiums durch G8) sehr komprimiert und schnell vonstatten. Und obwohl wir ja fast alle 18 Jahre alt sind und als reif und erwachsen gelten, hilft auch eine verkürzte Schulzeit nicht gerade bei der Lösung der Frage: „Was will ich nach dem Abitur machen?“

Denn die Frage zu klären, was man gerne 40 Jahre im Berufsleben machen möchte, ist gewiss nicht einfach. Der Traum, ein Hobby zum Beruf zu machen, funktioniert vielleicht nicht immer so gut – da muss dann ein neuer Plan her. Aber wie?



NSABI - WIR WISSEN ALLES



Diese Frage muss, denke ich, jeder für sich beantworten. Im Endeffekt beginnt jetzt die Zeit, wo wir uns selbst für Dinge entscheiden können: Eine Ausbildung machen, erst einmal ein Jahr jobben oder ins Ausland gehen, ein Studium anfangen und schauen, ob das überhaupt das ist, was man will – keiner dieser Wege ist verwerflich oder schlechter als ein anderer. Man muss seine Zukunft nicht auf dem Grundbaustein von Erwartungen der Gesellschaft oder der Familie aufbauen – sondern gründlich überlegen, wie man selber glücklich wird. Es geht nicht darum, den größten Erfolg zu haben oder das meiste Geld zu verdienen, sondern um den Spaß am Leben, den man niemals in den Hintergrund drängen sollte.

Und auch wenn die Schulzeit ziemlich stressig sein kann und man es manchmal nicht erwarten kann endlich hier raus zu sein, flossen bei unserem Abigag viele Tränen – immerhin steht uns nun eine Vielzahl von Veränderungen bevor und wir müssen loslassen lernen. Durch die zunehmende Digitalisierung existieren bereits seit vielen Jahren Stufenchats und damals noch Klassenchats. Auch hier wurden am letzten Schultag von einigen Schülerinnen und Schülern der Q2 ein paar Worte verloren, die zeigen, dass Schule etwas ist, das uns für immer prägen und im Gedächtnis bleiben wird.

Johannes Sordon: „Ich wollte auch noch etwas loswerden. Es erfüllt mich mit Stolz, mit euch allen die Schulzeit verbracht zu haben. Auch wenn die Schule immer als ein unschöner Ort betitelt wird, habt ihr die

Schule zu einem Ort gemacht, an dem ich mich wohlfühlt habe. Ihr wart für mich nicht nur Mitschüler, ihr wart für mich Freunde. (...) Deshalb kann ich euch allen nur danken, dass ihr meine Schulzeit zu einer gemacht habt, an die ich mich gerne zurückerinnern werde.“



Sarah Leuker: „Ich halte es kurz... Ihr seid alle fest in mein Herz eingeschlossen!! DANKE FÜR DIESE UNVERGESSLICHE ZEIT!!! Ich liebe euch!“

Jan Kindiger: „Ich hoffe, dass das hier wirklich auf Wiedersehen heißt und nicht einfach ein Abschied ist, ich hätte wirklich ein Problem damit, euch Spinner nie wieder zu sehen.“

Kilian Dauti: „Ich kann euch auch ganz gut leiden, adios bitchachos!“

Und abschließend die Worte von unserem immer engagierten und sehr geschätzten Stufensprecher, seit wir eine Stufe sind, **Hannes Zühlsdorff:**

„Glaubt mir, wir werden das Ganze hier aufrecht erhalten. Das wird nicht so schnell zu Ende gehen. Abschied ist eben eine Reise, die meistens ein Wiedersehen verspricht, so auch hier. Und ich denke, wenn jemand Probleme hat in seiner neuen Umgebung, ist es auch einfach gut zu wissen, dass es über 60 andere gibt, die einen kennen und einem den Rücken stärken. Nichts wird zu Ende gehen, wir sehen uns einfach nicht mehr jeden Tag.“

Fotos: Florian Knechten

Ein kleiner, feiner Jahrgang geht

Liebe Leserinnen und Leser der SMG Nachrichten,

heute erhält ein besonderer Abiturjahrgang sein Reifezeugnis: **Der Jahrgang, der vieles veränderte.** Vor achteinhalb Jahren versetzten die Anmeldezahlen das SMG in einen Schockzustand: Nur etwas mehr als 60 Schülerinnen und Schüler wurden von ihren Eltern am SMG angemeldet - fast halb so viele Schülerinnen und Schüler wie im Jahr zuvor.

In vielen Arbeitskreisen, die man heute SMG-Runden nennen würde, wurden die Ursachen diskutiert und Weichen neu gestellt. Das SMG begann, auf seine Wirkung nach außen zu achten. Der Tag der offenen Tür wurde zu dem Event, das er bis heute geblieben ist. Die SumMerGames wurden erdacht, auch wenn sie erst ein paar Jahre später diesen Namen erhielten. Die Zertifizierung „Individuelle Förderung“ wurde forciert - auch dies ein Zeichen bildungspolitischer Schnelllebigkeit: das Gütesiegel gibt es nicht mehr und ist von den „Zukunftsschulen“ abgelöst worden.

Der besondere, kleine Jahrgang aber blieb unbekümmert. Alle Schultraditionen wurden mit halb so großem Reservoir an Menschen und Talenten organisiert und fortgeführt - fast ein Drittel des Jahrgangs war Mitglied in Chor oder Orchester. Bestes Beispiel dafür, dass kleine Lerngruppen große Vorteile bieten.

In den acht folgenden Jahren wurde und blieb das SMG eine beliebte Schule mit stabilen Anmelde- und Abiturzahlen. Zum Glück! Gelehrt hat der besondere Jahrgang, der vieles veränderte, dass eine Schule auf die achten muss, auf die es am meisten ankommt: die Schüler. Nur wenn sie sich mit ihrer Schule identifizieren, geht es auch der Schule gut.

Bestens gerüstet wird sich der kleine Jahrgang nun in die große Welt stürzen. Macht es gut! Wir werden euch vermissen.

So wie uns Beiträge aller der Schule nahestehenden Menschen in den SMG Nachrichten lieb und teuer sind, freuen wir uns natürlich auch über gelegentliche Post unserer Ehemaligen über ihr Leben nach dem SMG.

GUDRUN WAGNER (G.W.)

The making of...

Die **Autoren, Fotografen, Interviewpartner, Tutoren und Lektoren** dieser Ausgabe waren: Paolina Aquilino, Carlotta Becker, Friederike Birgel, Lilly Burchardt, Cecilia, Dorothee Coojmans, Amelie Düren, Beate Düren, Vianne Ehlen, Selin Yaz Elieyioglu, Leonie Ender, Tamara Engelman, Marcella Evers, Ryan Fornacon, Antonia Frangen, Ulrich Franzen, Larissa Frenzer, Davide Ghielmetti, Elisa Ghielmetti, Andreas Glahn, Birgit Graf, Melanie Graf, Sascha Benjamin Graf, Jürgen Hammers, Katharina Hövels, René Hundenborn, Mareike Jacobs, Paul Jänckner, Florian Knechten, Michael Koch, Veronika Kögler, Linda Koppenhagen, Henrik Kuhlmann, Annika Kurten, Ben Lammers, Max Lenze, Ole Lueg, Marie, Marlene Markgraf, Marc Michael, Annika Müller, Jürgen Neumann, Aileen Nett, Martin Nummer, Hannah Oberreuter, Selin Öcal, Luzia Ostermann, Sofia Pan, Thomas Reuter, Susanne Röthel, Rainer Ruhwedel (R.R.), Teona-Elena Sandu, Vincent Sanne, Carola Schanowski, Dorothee Schiebler, Jana Schneider, Julia Schneider, Anouk Schwier, Jana Seidler, Carl Siedow, Inga Silz, Anna Ter Huerne, Aaron Thüß, Matthias Urban, Gudrun Wagner (G.W.), Johanna Walter, Dr. A. Werner, Daniel Weinstein, Jacob Zuber... **und alle, die hier versehentlich nicht erwähnt werden.**



Foto: Linda Koppenhagen

Aus dem Inhalt

Titelbild: Florian Knechten

Abiturienten 2017	2
Sonderteil zum Abitur	3-5
Inhalt	6
Bericht Schulleitung	7-9
Schulpflegschaft	10
Förderverein	10
Interview: S-Café	11-12
Übermittagbetreuung	13
Schachmeisterschaft	14
Schulplaner	15
Englisches Theater	15
Oberstufencup	16
Erste Hilfe	17
Elektronikwerkstatt	17
Erdkunde Exkursionen	18-19
Berufserkundungstage	20
Französischprojekt, DELF	21
Pfand-o-mat	22-23
Spenden- und Paketaktion Friedensdorf	24
Soziale Kompetenz	25
Mündliches Abitur	26
Wechsel in die Oberstufe	27
Austausch Lille	28-29
Londonfahrt	30-31
Gedenkstättenfahrt	32-33
Frühjahrskonzert	34
Schulrätsel	35
Respekt!	36
Am Rande, Impressum	37
Abschied	38-42
Neu am SMG	43

Rücktitel: Antonia Frangen, Davide Ghielmetti, Elisa Ghielmetti, Annika Kurten, Sofia Pan, Teona-Elena Sandu, Anouk Schwier, Daniel Weinstein, Jacob Zuber

Rückblickend viel geleistet - Das Schuljahr 2016/ 2017

VON DOROTHEE SCHIEBLER, SCHULLEITERIN

Liebe Leserin, lieber Leser der SMG Nachrichten,

wenn Sie diese 51. Ausgabe der SMG Nachrichten in den Händen halten, neigt sich das Schuljahr 2016/ 2017 dem Ende zu. Vieles wurde auf den Weg gebracht und vollendet, bei dem einen oder anderen möchten wir noch etwas verweilen; die ersten Weiterentwicklungen und Neuerungen für das Schuljahr 2017/ 2018 werfen ihre Schatten voraus. Lassen Sie mich an dieser Stelle das Schuljahr Revue passieren:



Im **August 2016** starteten wir mit 959 Schülerinnen und Schülern: 133 Kinder begannen ihre gymnasiale Schullaufbahn in der Jahrgangsstufe 5. In der Jahrgangsstufe Q2 traten 63 Schülerinnen und Schüler in den Endspurt - mit individueller Laufgeschwindigkeit und Zeiteinteilung, um das Ziel „Mein Abitur“ zu erlangen. Der anstehende Unterricht wurde auf 80 Kolleginnen und Kollegen verteilt. Im Laufe des Schuljahres konnten vier neue Kolleginnen und Kollegen für den Dienst am SMG gewonnen werden. Dies milderte den Weggang von **Frau Kurz** und **Herrn Strauch** ab, die zu Beginn des zweiten Halbjahres in den wohlverdienten Ruhestand eintraten. Änderungen in der Unterrichtsverteilung und den Stundenplänen wurden im Laufe des Schuljahres sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von den Kolleginnen und Kollegen flexibel mitgetragen. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, die diese von außen in die Schule hineingetragenen Rahmenbedingungen umgesetzt haben.

Im **September** setzten sich die Gremien neu zusammen und sondierten die Arbeitsschwerpunkte für das neue Schuljahr. Die Schulkonferenz beschloss, die an den Fremdsprachenunterricht der Oberstufe angebandenen Fahrten und die Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz im Schulprogramm zu verankern.

Die Fachschaft Kunst ermöglichte einen umfassenden Einblick in die Unterrichtsergebnisse des vergangenen Schuljahres. Im Rahmen einer **Kunstausstellung im Alten Güterbahnhof** präsentier-

ten Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen ihr hohes künstlerisches Niveau. Die **SMG-Runde „Schuljubiläum“** nahm ihre ganzjährige Arbeit auf. Schüler, Schülerinnen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer gehen gemeinsam die inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen der Feierlichkeit des 50. Geburtstages unseres SMGs an.

Im **Oktober** suchten die Schülerinnen und Schüler außerschulische Lernorte auf und begaben sich auf **Klassen- und Studienfahrt**.

Dass diese Fahrten an Schulen durchgeführt werden, ist leider keine Selbstverständlichkeit mehr, und ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die dies am SMG ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 nahmen an der **Potenzialanalyse** im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ teil; sie erhielten Rückmeldungen zu ihren persönlichen Kompetenzen. Auch hier bestätigte sich wieder einmal, wie wichtig für die Kinder außerunterrichtliche Angebote sind.



Im **November** nahm die **SMG-Runde Homepage** ihre ganzjährige Arbeit auf. Eltern, Schülerinnen, Schüler, Kolleginnen und Kollegen überarbeiteten die Grobstruktur der Homepage; relevante Menüunterpunkte wurden festgelegt. Derzeit werden ein übersichtliches Layout und Bildmaterial erstellt und die Inhalte ausgearbeitet. Lassen Sie sich überraschen, wenn die überarbeitete Version der Homepage im nächsten Schuljahr online geht.

Traditionell erhalten die Schüler der Jahrgangsstufe EF und Q1 im November ein weit gefächertes Informationsangebot über verschiedene Berufe, Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten. Dieses vielfältige und umfassende Angebot ist nur durch den Einsatz von Eltern und ehemaligen Schülern möglich, die ihre Erfahrungen dankenswerterweise an unsere Schülerinnen und Schüler weitergeben. Gerade durch die persönlichen Lebensweisheiten, die eben nicht von Eltern und/ oder Lehrern kommen, werden unsere Jugendlichen angesprochen. Entsprechend werden die **Berufsberatungstage** auch von Schülerinnen und Schülern der Q2 wahrgenommen. Dem gesamten BBT-Team ein herzliches Dankeschön für die alljährliche Organisation und das Aufrechterhalten der Kontakte.



(Fortsetzung auf Seite 8)

Schulleitung

Im **Dezember** wurde eine Tradition unterbrochen: Statt des Adventskonzertes in der St. Stephanus-Kirche wurde die „**SMG-Abendmusik**“ in der Veröhnungskirche aufgeführt. Diese Variation ermöglichte einem Schüler der Jahrgangsstufe Q2 einen Bereich seiner abiturrelevanten besonderen Lernleistung zu präsentieren.

Im **Januar** suchten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF außerschulische Lernorte auf und begaben sich in ein **Betriebspraktikum**. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 und Q2 besuchten im Rahmen der Verkehrserziehung den „**Crash-Kurs**“ NRW beziehungsweise das Projekt „**Junge Fahrer**“. 54 französisch sprechende Kinder kamen freiwillig samstags in die Schule, um die schriftlichen Prüfungen für ihr **DELF-Diplom** abzulegen.

Im **Februar** lehrten und lernten Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 8 mit Schülern der **Pastor-Jakobs Grundschule**. Bereits im November wurden beide Schulen durch das bestehende Netzwerk „**GRIPS**“ als landesweite „**Zukunftsschule**“ durch die Bezirksregierung zertifiziert.

Zum Halbjahreswechsel liefen unsere Oberstufenschüler zur außerunterrichtlichen Höchstform auf. **Q1-Event, Q2-Event** und die **Frühjahrsparty der Q2** zeigten, dass unsere Schülerinnen und Schüler gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten. Diese Oberstufen-Events werden nur noch durch die SV getoppt:



Im **März** präsentierte die SV das legendäre **Charity Konzert**. Mit hoher Professionalität und noch mehr Zeitaufwand wurden die Akteure für den Konzertabend ausgewählt. Der hohe Spendenbetrag, welcher zu 100 Prozent unser **Waisenhaus in Simbabwe** erreicht, spricht schon allein für sich. Schade, dass im PZ nicht noch mehr Gäste Platz nehmen dürfen (wegen der Auflagen

im Brandschutz, Fluchtwegen,), um das hohe künstlerische Niveau unserer Schülerinnen und Schüler zu genießen.

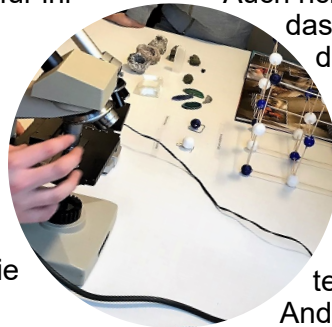
Musikalische Talente, gepaart mit regelmäßigen, disziplinierten und konzentrierten Proben mündeten in ein **Frühlingskonzert der Chöre und Orchester** des SMGs. Diese außerunterrichtliche Ar-

beit der Fachschaft Musik ist eine wesentliche Bereicherung unseres Schullebens.



Die Schulkonferenz beschloss die dauerhafte Einführung des **Schulplaners für die Jahrgangsstufen 5 bis 9**. Dieses Kalendarium mit wichtigen Informationen und Terminen hat sich nicht nur als Hausaufgabenheft bewährt; auf die Möglichkeit dieser Form der Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus möchten wir nicht mehr verzichten.

Auch richtete die Schulkonferenz den Blick auf das Schuljahr 2017/ 2018. Sie befürwortete die Einrichtung eines **Trainingsraumes** zur Erprobung. Das Konzept beruht darauf, in schwierigen Unterrichtssituationen eine Art Time-Out zu schaffen, um die drei Prinzipien „Jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen“, „Jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten“ und „Jeder muss stets die Rechte der Anderen akzeptieren“ zu erreichen.



Im **April** begab sich eine Schülergruppe aus der Q1 auf eine **Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz**. Diese Fahrt mit sehr emotionalen Momenten wird durch die Kooperation mit dem **IBB Dortmund** ermöglicht, dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund, das im Dezember 2015 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als Zentralstelle für Gedenkstättenfahrten anerkannt wurde.

Im **Mai** trafen 23 Austauschschülerinnen und -schüler aus **Lambersart** bei Lille in Frankreich für ihren Gegenbesuch am SMG ein. Nachdem Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 im Oktober des vergangenen Jahres erste Freundschaften in Frankreich geschlossen hatten, nahmen sie nun ihre Gastschüler aus Frankreich in ihren Familien auf. Neben einem kulturellen Programm wurde auch ein Einblick in den deutschen Schulalltag gewährt.

Im **Juni** hatte das lange Warten endlich ein Ende! Herr **Andreas Glahn** trat seinen Dienst am SMG als "ständiger Vertreter der Leiterin eines voll ausgebauten Gymnasium" an. Leider musste die Schulgemeinde auch eine Hiobsbotschaft hinnehmen. **Herr Reuter** trat ebenfalls seinen Dienst als stellvertretender Schulleiter am **Carl-Humann-Gymnasium** in Essen an. Ich bedauere es sehr, dass nun das Aufgabengebiet „**Koordination der**

Schulleitung

Schulentwicklung“ vakant ist. Herr Reuter hatte sich in unsere Schulgemeinde und in dieses Aufgabengebiet gut eingearbeitet und wird entsprechende Spuren hinterlassen.

Schüler der Oberstufe kamen wohlbehalten von der legendären **Londonfahrt** zurück. Ich bedanke mich bei **Frau Koppenhagen** und **Frau Schanowski**, die durch ihren persönlichen Einsatz diese Fahrt nun zum 14. Mal ermöglicht haben. Zugleich freue ich mich, dass ihr Einsatz für das SMG aufgegriffen und von der Fachschaft Englisch fortgesetzt wird.

Wenn Sie diese 51. Ausgabe der SMG Nachrichten nach dem Redaktionsschluss am 8. Juni 2017 in den Händen halten,

- wissen Sie bereits, wie das **Einstellungsverfahren** für fünf neue Stellen ausgegangen ist.
- hat manch eine oder einer von Ihnen die **Aufführungen** der Theaterwerkstatt oder des Literaturkurses besucht und weiß Gutes darüber zu berichten.
- nahmen 63 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q2 ihre **Abschlusszeugnisse** entgegen.
- laufen die Vorbereitungen der **SumMerGames** auf Hochtouren.
- rücken die **Zeugnis Konferenzen** und der Tag der Zeugnisausgabe immer näher.

Vielleicht fragen Sie sich: „Und was ist mit dem Känguru-Wettbewerb, Big Challenge, dem Wettbewerb in Maastricht, den Erfolgen der Schach AG, dem Vorlesewettbewerb, dem Schreibwettbewerb, den SMG Nachrichten, den Busbegleitern, dem Bücherei-Team, den Schulsanitätern, der Parisfahrt, den Berufsfelderkundungstagen, Ohne Gewalt Stark, SOKO, den ökumenischen Schulgottesdiensten, ...?“ All dies aufzuführen, würde den Umfang dieses Artikels sprengen.

Vielleicht aber stellen Sie sich während des Lesens dieses Artikels die Frage nach dem **Kerngeschäft der Schule** „Unterricht“. Hierzu möchte ich Ihnen mitteilen: 80 Kolleginnen und Kollegen leisten eine sehr gute Arbeit.

Die **kompetenzorientierten Lehrpläne** haben ebenso Einzug in den Unterricht gehalten wie die **kooperativen Lernformen**. Schülerorientierung und Alltagsbezüge stehen im Mittelpunkt der Vorbereitungen. Die Fachschaften Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein haben sich auf den Weg gemacht, die Lernzeiten für die **freiwilligen Ergänzungsstunden** der Jahrgangsstufe 8 auszuarbeiten. Ziel der Lernzeiten ist die individuelle Förderung - fordern und fördern der gymnasialen Fähigkeiten. Der **Lions Club Düsseldorf-Meererbusch** und der **Förderverein des SMGs** ermöglichten die Fortbildung von neun Kolleginnen und Kollegen im „**Lions Quest**“ und somit die Anbindung von „Lions Quest - Erwachsen werden“ an die SMG-Stunde ab dem kommenden Schuljahr.

Liebe Leserinnen und Leser, ich bin mir sicher, dass ich im Rahmen dieses Artikels nicht alle Ereignisse des SMGs aufgeführt habe, die dieses Schuljahr zu einem besonderen Schuljahr gemacht haben. Ich schätze die Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen und Eltern sehr, die am SMG im Sinne unseres gelebten Schulmottos „**Schule-Miteinander-Gestalten**“ geleistet wird, und möchte nicht auf Ihren Beitrag verzichten. Mein herzliches Dankeschön gilt Ihnen!

Besonders hervorheben möchte ich meinen persönlichen Dank an **Franz Vogel**. Er hat mir nicht nur im letzten Schuljahr mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Franz, du hast in deinem unverhofft übernommenen Amt als „kommissarische ständige Vertretung“ eine hervorragende Arbeit geleistet!

Fotos: Jörn Fellenberg, Thomas Reuter, Ulrike Pohl, Florian Knechten Plakate: Fachbereich Kunst, SV



Schulpflegschaft

Eltern in Meerbusch arbeiten zusammen

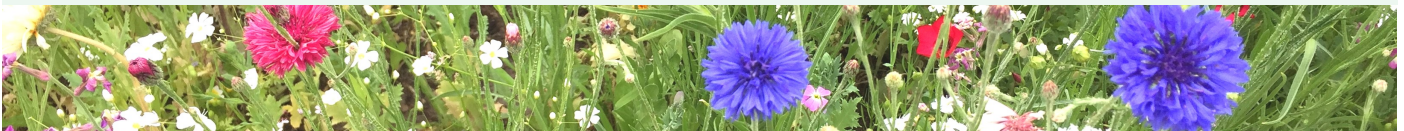
VON MICHAEL KOCH,
 SCHULPFLEGSCHAFTSVORSITZENDER

Vor einem knappen Jahr trafen sich zum ersten Mal die Schulpflegschaftsvorsitzenden des Mataré-Gymnasiums und des SMGs zu einem informativen Austausch. Schnell stellten die beteiligten Eltern fest, dass beide Schulen, so unterschiedlich sie sind, mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben, und es wurde die Idee geboren, die Schulpflegschaften aller Meerbuscher Schulen unter einen Hut zu bringen, um gemeinsam für das Wohl der Schulen zu „streiten“.

Die Idee wurde von den Pflegschaften der beiden anderen weiterführenden Schulen in Meerbusch, Realschule und Gesamtschule, direkt aufgenommen und bei einem ersten gemeinsamen Treffen stellte sich heraus, dass auch diese beiden Schulen mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben. Wo und wie aber ansetzen? Erst einmal galt es, den aktuellen IST-Zustand in Meerbusch herauszufinden. Schnell fanden wir heraus, dass die Pflegschaftsvertreter, auch die der Meerbuscher Grundschulen, nicht direkt im Ausschuss für Schule und Sport der Stadt Meerbusch vertreten sind.

Strukturell bedingt ist dort derzeit „nur“ die ehemalige Pflegschaftsvorsitzende einer Grundschule vertreten. Zusätzlich ist dort der **Stadtelternrat** (SER) vertreten; ein Verein, in dem sich Eltern vor einigen Jahren zusammengeschlossen hatten, um als eine Art „Stadtschulpflegschaft“ die Interessen der Eltern gegenüber dem Schulträger zu vertreten. Leider ist jedoch aus diversen Gründen der Kontakt zwischen SER und den Pflegschaften verloren gegangen. Dieser wird aber nun wieder gepflegt, intensiviert und gemeinsam wird an einer Organisation der Pflegschaften mit dem SER gearbeitet, da allen Beteiligten das Wohl der Schüler und Schülerinnen an den Schulen wichtig ist.

Als nächster Schritt sollen im kommenden Schuljahr die Pflegschaften der Grundschulen ins Boot geholt werden, da wir Eltern uns einig sind, über den Tellerrand der eigenen Schule hinausschauen zu wollen und uns für alle Schulen in Meerbusch in gleichem Maß einzusetzen. Denn es gibt an allen Meerbuscher Schulen viele Dinge, die verbessert werden könnten/müssten/sollten.



Meldung vom Förderverein # # #

VON JANA SEIDLER

Am 27. März 2017 fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Schön, dass alle Mitglieder für die Wiederwahl als Beiratsmitglieder bestätigt werden konnten. Die Protokolle sind auf der Homepage zu finden.

Förderungen - Ende März konnte noch ein wichtiger Eilantrag zur Unterstützung des schuleigenen S-Cafés verabschiedet werden.

Und auch in diesem Jahr unterstützen wir gern die Kursteilnahme der Volkshochschul-Sommerakademie Meerbusch. Viele Malkurse und Bildhauerkurse stehen im VHS-Programm. Reinschauen lohnt sich. Bei Interesse einfach an die Kunstlehrer wenden.

Ferien - Welche Pläne auch immer für die Ferien gemacht werden: mit oder ohne Sommerakademie, in Sprachcamps, mit der Familie, auf Trips in fernen Ländern, mit Freunden, bei Sport und Action, oder oder oder - viel Spaß und gute Erholung wünschen wir!

Eltern - Lust auf Mitgestaltung? Engagement ist immer herzlich willkommen. Der Termin für die nächste Sitzung des Beirats ist im Terminkalender auf der Schulhomepage zu finden. Bei Fragen, einfach fragen. Wir freuen uns!

Bernd Junick, Bettina Felgenhauer, Roland Scheurle, Jana Seidler

Kontakt - foerdereverein@smg-meerbusch.de
<http://www.smg-meerbusch.de/index.php/fuer-eltern/foerdereverein>

Wo viele von uns ihre Getränke herbekommen, dahin geben wir auch etwas zurück

DAS INTERVIEW FÜHRTEN RYAN FORNACON UND MAX LENZE (6B & 6C - RELIGIONSKURS HUNDENBORN)

Dieses Mal gehen 150 Euro aus den Erlösen des Pfand-o-maten an den Cafeteria Verein. Der ein oder andere mag sich fragen: „Wieso denn an den Cafeteria Verein? Die verkaufen doch Getränke und nehmen damit genug ein!“ Jedoch sieht die Wirklichkeit etwas anders aus.

Wir alle haben uns im letzten Halbjahr gefreut, dass wir keinen Nachmittagsunterricht hatten. Dieser Umstand hatte jedoch auch Auswirkungen auf den Cafeteria Verein. Da aufgrund von akutem Lehrermangel ein halbes Jahr lang kein Nachmittagsunterricht für die Klassen 5 bis 9 stattfand, sind viele von uns spätestens nach der sechsten Stunde nach Hause gegangen, natürlich ohne sich Getränke oder einen kleinen Mittagssnack im S-Café zu kaufen. Dies hat zu einem erheblichen Rückgang der Einnahmen geführt.

Nachdem **Herr Hundeborn** uns dies erklärt hatte, entschlossen wir uns, ein Interview mit Frau Engelmann, der Geschäftsführerin des Cafeteria Vereins zu führen, um mehr über die Folgen dieser Situation zu erfahren.

Max: Hallo Frau Engelmann, wir haben erfahren, dass der Cafeteria Verein zur Zeit finanzielle Probleme hat. Wie ist es dazu gekommen?

Engelmann: Der Cafeteria Verein hat elf Jahre erfolgreich gearbeitet, doch im ersten Halbjahr 2016/2017 gab es durch den Unterrichtsausfall am Nachmittag erstmals Umsatzverluste in enormer Höhe. Dadurch hatte der Verein keine Möglichkeiten Rücklagen zu erwirtschaften, um die laufenden Kosten in der einnahmefreien Zeit, wie den Sommerferien, zu finanzieren.

Ryan: Was macht der Cafeteria Verein mit den Einnahmen des Cafés?

Engelmann: Der Verein hat regelmäßige Ausgaben, wie den Wareneinkauf, Löhne (wir bezahlen den Mindestlohn), Steuerberater, Versicherung, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Anschaffungen und Reparaturen. Diese Ausgaben verteilen sich auf vier Tätigkeitsfelder des Vereins und müssen natürlich immer rechtzeitig bezahlt werden.

Max: Welche Tätigkeitsfelder sind das?

Engelmann: Das bekannteste Tätigkeitsfeld ist das S-Café. Außerdem betreibt der Verein die Mensa, die Übermittagsbetreuung am SMG, und er hat zusätzlich noch die Betreuung der Toiletten übernommen.

Ryan: Der Verein ist also viel mehr als nur die Cafeteria mit dem S-Café. Können Sie die verschiedenen Bereiche noch etwas erläutern?

Engelmann: Gerne! Alle Schüler haben im **S-Café** und der Mensa die Möglichkeit, sich zu fairen, angemessenen Preisen spontan und umfassend zu versorgen, ohne die Schule verlassen zu müssen. Dabei bietet das S-Café Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten, und aufgrund der durchgängigen Öffnungszeiten von 8.45 Uhr bis 14 Uhr auch in den Freistunden.

In der **Mensa** gibt es ein vollwertiges Mittagessen, das ohne Vorbestellung in angenehmer und ruhiger Atmosphäre eingenommen werden kann.

Die **Übermittagsbetreuung** bietet Schülern aus den Klassen 5 bis 7 die Möglichkeit, bis 16 Uhr verlässlich betreut zu werden. Die Gruppenstärke ermöglicht es, individuell auf die Kinder einzugehen. Dabei sind flexible, individuelle Vereinbarungen, wie oft und wie lange die Kinder in der Betreuung anwesend sein sollen, nach Absprache mit mir möglich.

Außerdem hat der Verein auf Wunsch der Schulgemeinde seit 2010 die **Betreuung der Toiletten** übernommen. Dies ermöglicht einwandfreie, saubere Sanitäranlagen mit Seife und ausreichenden Papierhandtüchern.



Cafeteria Verein

Max: Wenn es den Verein nicht gäbe, was würde das für unsere Schule bedeuten?

Engelmann: Einerseits gäbe es die angesprochenen Angebote der vier Tätigkeitsfelder so nicht mehr. Andererseits würden auch andere positive Aspekte durch die Angebote des Vereins wegfallen. Man kann von einem Mehrwert für die Schule sprechen, der so nur durch unseren Verein ermöglicht wird. Denn auch bei Events und Veranstaltungen, wie Elternsprechtagen, Tag der offenen Tür, Weihnachtsfeiern oder Fortbildungen et cetera hat das Café geöffnet oder bietet seine Räumlichkeiten und Ausstattung an, ebenso wie die Manpower unseres Personals.

Auch ist es ein Vorteil für die Schule, dass die vier Tätigkeitsfelder in einer Hand liegen und somit mit dem SMG individuell abgestimmt werden können. Wünsche und Vorstellungen aller Beteiligten können so jederzeit diskutiert und berücksichtigt werden.

Ryan: Besteht denn die Gefahr, dass der Verein aufgelöst wird?

Engelmann: Wenn der Verein seine Kosten durch die Einnahmen langfristig nicht mehr decken kann, wäre dies möglich. Jedoch haben sich die Elternpflegschaft, die SV und die Lehrerschaft und die Schulleitung dafür ausgesprochen, den Verein entsprechend ihrer Möglichkeiten zu unterstützen und so den Fortbestand zu ermöglichen. Der Umsatzverlust wird dafür seitens der Schulleitung und des Fördervereins durch ein Darlehen ausgeglichen.

Max: Das heißt, der Cafeteria Verein bleibt weiter Teil unserer Schule?

Engelmann: Ja, genau. Allerdings erhoffen wir uns für die Zukunft, dass der Verein als wichtiger Teil der Schule wertgeschätzt wird und alle Beteiligten sich für den Erhalt einsetzen.

Max: Wie könnte eine solche Unterstützung aussehen?

Engelmann: Erstmal sollen alle Schülerinnen und Schüler weiterhin im S-Café einkaufen. Aber zusätzlich benötigen wir auch finanzielle Unterstützung zum Beispiel durch eine Beteiligung an den Einnahmen bei Festen et cetera - sozusagen als



freiwillige Bezahlung für die genutzten Angebote. Außerdem sind auch Spenden herzlich willkommen. Wir sind ein **gemeinnütziger Verein** und können dafür auch Spendenquittungen ausstellen.

Ryan: Unsere Klasse betreut ja den Pfand-o-maten und möchte 150 Euro dem Cafeteria Verein spenden. Dann kommt diese Spende ja genau im richtigen Moment!

Engelmann: Vielen Dank dafür! Ja, denn die Sommerferien stehen ja kurz bevor, und viele Kosten müssen weiter bezahlt werden.

Max: Vielen Dank für das Interview, wir freuen uns darüber, dass der Verein weiterhin unsere Schule bereichert und werden weiterhin viele Getränkeflaschen bei Ihnen kaufen. Davon landen sicherlich auch einige wieder im Pfand-o-maten.

Engelmann: Gerne geschehen!

Fotos: René Hundenborn

Cafeteria Verein unterstützen!

VON HANNAH OBERREUTER UND BEN LAMMERS, 8C

Wir alle möchten jederzeit ein belegtes Brötchen, ein kühles Getränk oder einen Schokoriegel kaufen, wenn uns danach ist. Es ist schön, im S-Café zu sitzen, sich zu unterhalten, zu essen und zu trinken. Wir sitzen gerne draußen auf der Terrasse der Mensa oder essen in der Mensa zu Mittag. Einige von uns verbringen auch viel Zeit während der Übermittagsbetreuung in der Mensa. Jeder freut sich über saubere Toiletten. Auf all das möchten wir nicht verzichten! Deshalb unterstützen wir den Cafeteria Verein.

Ihr könnt das auch, zum Beispiel mit einer leeren Flasche, die ihr in den Pfand-o-maten steckt, oder mit einer Spende auf das

**Spendenkonto
 des Cafeteria Vereins:**
 IBAN:
 DE36 3706 9164 7305 7060 13



Übermittagbetreuung am SMG

VON TAMARA ENGELMANN,
CAFETERIAVEREIN

Viele Mädchen und Jungen kennen die OGS, die offene Ganztagschule, seit Beginn ihrer Schullaufbahn und sind daran gewöhnt, auch einen Teil des Nachmittags in der Schule zu verbringen.

Darauf müssen Schüler und Eltern auch am SMG nicht verzichten. Montags bis donnerstags von 14 bis 16 Uhr bietet der **Cafeteria Verein** eine verlässliche Betreuung an. Es können die Hausaufgaben gemacht werden, aber auch Spaß und Spiel kommen nicht zu kurz. Wer möchte, kommt jeden Tag zur Übermittagbetreuung, aber es besteht auch die Möglichkeit, nur an ausgewählten Tagen teilzunehmen.

Im Gegensatz zur Grundschule ist die Einnahme des Mittagessens nicht verpflichtend. Wer Hunger hat, holt sich ein belegtes Brötchen oder einen Snack im S-Café oder isst von 13 bis 13.45 Uhr in der Mensa.

Ab 14 Uhr gehört die Mensa den Betreuungskindern. Der schöne, große Raum bietet für alle genügend Platz, und mit der Terrasse und der Wiese direkt vor der Tür besteht die Möglichkeit, sich bei gutem Wetter auch draußen aufzuhalten.

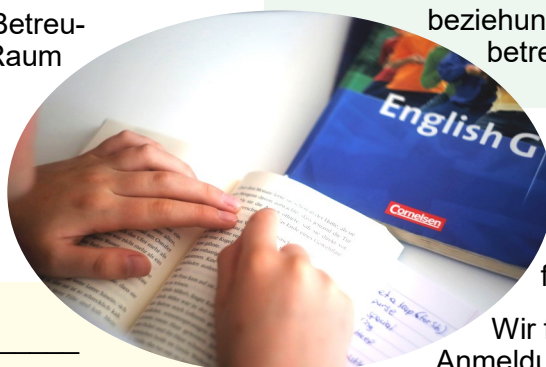
MARIE, 5A

Ich finde in der OGS toll, dass man nach draußen gehen kann, dass man Hausaufgaben machen kann und wenn man fertig ist, darf man vielleicht auch mit Kopfhörern Musik hören. Ach, und das Betreuungsteam ist total nett. Manchmal, wenn wir besonders lieb waren, hat uns Frau Engelmann auch etwas Süßes gegeben. Es gibt auch Spielsachen im „Spieleschrank“. Die OGS ist TOLL !!!



CECILIA, 5A

Ich finde am schönsten in der OGS, dass man hier Hausaufgaben machen kann und dass man viel Hilfe bekommt. Nach den Hausaufgaben darf man raus auf die Wiese. Manchmal gibt uns Frau Engelmann Süßigkeiten. Hier im OGS-Raum gibt es viele tolle Spiele zum Spielen. Das Personal ist sehr nett, Luca, Birgit, Max und Frau Engelmann sind auch sehr hilfsbereit. Ich würde euch die OGS beziehungsweise die Hausaufgabenbetreuung weiterempfehlen!



Die Übermittagbetreuung ist kostenpflichtig und steht allen Schülern und Schülerinnen der Klassen 5 bis 7 offen.

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen für das neue Schuljahr. Für Anmeldungen und Fragen steht **Frau Engelmann** unter der Telefonnummer 02150-2875 zur Verfügung.

Das Betreuungsteam am SMG

Fotos: Tamara Engelmann

Schach AG

Die Spieler der Schach AG erfahren beim Landesfinale im Schulschach ihre (derzeitigen) Grenzen

VON RAINER RUHWEDEL

Wirklich mithalten mit den starken Dortmunder Schulmannschaften konnte unsere Vierermannschaft beim Finale auf NRW Ebene nicht. Das hatte aber auch niemand erwartet. Die Qualifikation durch einen zweiten Platz beim Schulschachturnier des Rhein-Kreises Neuss war nach der recht kurzen Trainingszeit schon eher überraschend und mehr durch Talent als Turniertechnik geschehen. Die neun, ohne Pause hintereinander gespielten Runden in der Stadthalle Kamen waren dann doch eine vielleicht zu frühe Herausforderung für unsere jungen Spieler.

Trotzdem haben sie die Niederlagen in den ersten Runden recht unaufgeregt akzeptiert, auch wenn die ein oder andere Partie durch grobe Schnitzer, anders als in den sieben Runden zuvor in Neuss, verloren ging. Vielleicht war die Atmosphäre in der Stadthalle mit 1.600 Spielern gleichzeitig an den Brettern dann doch zu beeindruckend für eine neue Mannschaft. Allerdings scheinen sie sich bis zum Nachmittag dann doch daran gewöhnt zu haben. Denn die letzten drei Runden des Turniers gingen dann ans SMG. Mit insgesamt vier aus neun gewonnenen Mannschaftswettkämpfen und der Erfahrung aus solch einem großen Turnier sehen wir eigentlich den Turnieren im nächsten Schuljahr nun gelassen entgegen. Denn jetzt muss man nicht mehr während der Übungsstunden an theoretischen Stellungen arbeiten, sondern kann sich auf die selbst erfahrenen Turnierfehler beziehen: der erste Schritt zum Profi.

Außerdem hat die Schach AG ihr erstes schulinternes Turnier im Januar begonnen und inzwischen beendet. Bei 17 Teilnehmern waren von jedem Spieler 16 Partien zu spielen. Dies nimmt natürlich eine Menge Zeit in Anspruch, und Ausdauer, und Durchhaltevermögen – oder einfach nur Spaß am



Alexandros Schneider, Nikolas Hesselmann, Athina Schneider, Fritz Schwarzburger

Schachspiel und dem damit verbundenen Wettkampf. Das Ergebnis dieses langen Turniers ist wahrscheinlich auch nicht so sehr überraschend. Die ersten drei Plätze wurden von den Spielern belegt, die sich auch in Neuss für das Landesfinale qualifiziert hatten. Aber natürlich gratulieren wir auch hier wieder ganz herzlich **Alexandros** (Platz 1), **Nikolas** (Platz 2) und **Athina** (Platz 3), wobei Alexandros und Nikolas nach Turnierende punktgleich erst noch ein Endspiel um den ersten Platz ausführen mussten. Spannender ist die Bundesliga auch nicht so oft.



Schach AG
Turnier 1
2016/2017

Nach dem ersten Jahr der Wiedereröffnung der SMG Schach AG bin ich sehr zufrieden, nicht nur mit dem unerwartet Erreichten. Wenn mittwochs nach der

sechsten Stunde um 13.11 Uhr junge Menschen in meinen Raum (208) strömen, sich Bretter und Figuren aus dem Schrank nehmen und um 13.13 einsatzbereit für weitere geistige Auseinandersetzungen sind, empfinde ich manche erwachsene Diskussion über Belastbarkeit als eher müßig. Ich freue mich jetzt schon auf neue Mitglieder aus dem künftigen Jahrgang 5 nach den Sommerferien.

Fotos: Rainer Ruhwedel

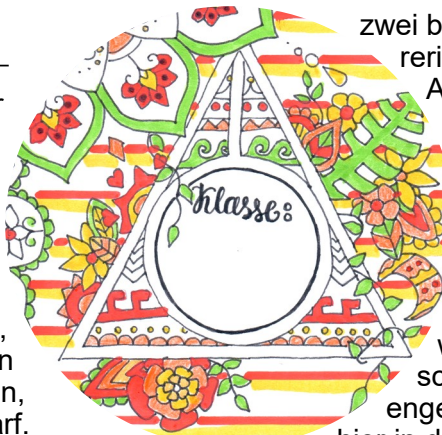
Der Schulplaner - einfach 'ne gute Sache

VON SUSANNE RÖTHEL

Der Schulplaner: klein, handlich, voller wichtiger Informationen für unsere neuen Schülerinnen und Schüler, praktisch für das Notieren von Hausaufgaben und Terminen von Klassenarbeiten, wichtig für die Lehrer und Lehrerinnen, um Kritik, Lob und Anmerkungen an die Eltern zu schreiben, und wenn es hart auf hart kommt, kann man in der Hausordnung nachschlagen, was man darf oder eben auch nicht darf.

Kurzum, der Schulplaner ist eine richtig gute Sache! So gut, dass nun in der Schulkonferenz beschlossen wurde, dass alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I einen Schulplaner in der Tasche haben müssen.

Damit der Schulplaner auch optisch dem Inhalt in nichts nachsteht, wurde im April ein **Designwettbewerb** ausgeschrieben, zu dem Schülerinnen und Schüler des SMGs ihre Entwürfe für die Vorderseite und die Rückseite einreichen konnten. Unter den vielen kreativen Entwürfen wurden dann die



zwei besten Vorschläge von einer Lehrerinnen-Schüler-Jury ausgesucht.

Auswahlkriterien waren unter anderem, dass sowohl Vorschläge aus der Unter- und Mittelstufe berücksichtigt werden sollten als auch, dass sich möglichst viele Schüler und Schülerinnen im Design wiederfinden. Da die Entscheidung wirklich nicht leicht war, hat sich die Jury dazu entschlossen, die Entwürfe, die in die engere Auswahl kamen, auch noch hier in den SMG-Nachrichten zu veröffentlichen (*siehe Rücktitel*).

An alle Schülerinnen und Schüler, die einen Entwurf eingereicht haben ein herzliches Dankeschön!

Solltet ihr Anregungen oder Ideen haben, wie der Schulplaner noch weiter verbessert werden kann, könnt ihr eure Vorschläge schriftlich bei Frau Schäfer abgeben.

Wir wünschen euch einen guten Start ins kommende Schuljahr mit dem neuen Schulplaner!

Bildausschnitt: Sofia Pan, 6e

Englisches Theater

White Horse Theatre - The Dark Lord and the White Witch

VON SASCHA BENJAMIN GRAF, 6C

Am 28. April besuchte das „White Horse Theatre“ unsere Schule. Mit „**The Dark Lord and the White Witch**“ konnte es die fünften und sechsten Klassen begeistern.



In dem Stück geht es darum, dass Lord Morbus die Herrschaft über das Land Underearth haben will. Gala, die zuvor zur Blumenkönigin gewählt wurde, kann nur ganz alleine Lord Morbus auf-

halten, indem sie zu ihm wandert. Dabei trifft sie merkwürdige Kreaturen, die sich Woks nennen. Sie sind Gehilfen des Lords Morbus. Auf der Reise trifft Gala auch einen mutigen Bogenschützen, der ihr den Weg auf die andere Seite der Berge leichter macht. In einer Höhle im Berg treffen die beiden



auch auf ein merkwürdiges Wesen, das sich an Lord Morbus rächen will, da er ihm etwas gestohlen hatte. Auf dem Weg stellt sich der Bogenschütze

jedoch gegen die beiden, und das Wesen wird von einer Art riesigen Fliege für immer verschleppt. Gala erreicht das Schloss und steht Lord Morbus gegenüber. Lord Morbus entpuppt sich als der Bogenschütze. Gala schafft es ihn zu besiegen. Fortan herrscht dann Frieden in Underearth.

Mir persönlich hat das Theaterstück sehr gut gefallen und ich freue mich schon auf das nächste Mal.

Fotos mit freundlicher Erlaubnis des White Horse Theatres

Fußball

**Old Stars Team der Lehrer mischt wieder mit beim Oberstufen Cup
 Old Stars I und Old Stars II teilen sich Platz 3**

VON RAINER RUHWEDEL

Nach einigen weniger erfolgreichen Jahren ist es den Lehrern beim Oberstufen-Fußball-Cup 2017 nun doch wieder gelungen, eine der begehrten, inzwischen im Großhandel aber recht günstig zu erhaltenden, Medaillen zu erkämpfen. Im Einkauf spielt Silber, Gold oder Bronze zwar keine große Rolle; auf dem Spielfeld dann doch schon. Man muss die Vorrundenspiele insgesamt für sich entscheiden, um in der Endrunde mit einem einzigen, aber entscheidenden Sieg dann so eine Blech-scheibe unter dem tosenden Applaus der immer noch anwesenden Schülermassen (freitags, kurz vor Sonnenuntergang) um den Hals gehängt zu bekommen. Lehrer bleiben anscheinend an diesem Tag auch mal gerne länger in der Schule, beziehungsweise Turnhalle, auch wenn sie längst begriffen haben, dass die Finte des Berufsberaters damals „nachmittags sind Sie zu Hause“ frech gelogen war.

Tatsächlich wird die Lehrermannschaft des SMGs jährlich größer; leicht zu erkennen, wenn Sie sich das Mannschaftsfoto, das auch im Lehrerzimmer als Poster prangt, aufmerksam ansehen. Zugegeben, nicht alle dort zu bewundernden Spieler gehören zum pausenlos werktätigen Stamm des SMGs. Treu der Devise „Schule Miteinander Gestalten“, lassen wir natürlich auch ehemalige Schüler und neue Referendare und Praktikanten an den Ball. Und mal ehrlich, wenn man mit diesem, dem Ball, besonders gut umgehen kann, steigen natürlich auch die Chancen, sich auf dem üblichen Lehrermannschaftsfoto in Szene zu setzen. Danke, André!

Aber, der Cup 2017 war schon etwas Besonderes. Die Trainingseinheiten zuvor wurden merklich erhöht. Auch Kollegen, die im Laufe des Schuljahres immer wieder Ausreden erfanden, wie Korrekturbelastung, Unterrichtsvorbereitung, Sitzungen irgendwelcher schulentwicklungsfördernder Arbeitskreisen, oder ähnlichen Quatsch am Freitag Nachmit-

tag, waren immer häufiger pünktlich in der Halle zu finden. Und so ebnete sich der Weg, um nicht in semantische Leerfloskeln zu verfallen, wie „wir haben uns auf irgendeinen eh vorgegebenen Weg gemacht“, zur nächsten Medaille.

Wieder gab es zwei Old Star Teams; zwar gemischt, wenn man den Namen „Old“ Star zu genau betrachtet; aber in diesem Jahr schon kompetenzorientiert. Diejenigen, die den Ball nicht nur dankend annehmen, sondern auch zielorientiert weiterspielen, vielleicht sogar ergebnisorientiert im Schülertor unterbringen konnten, durften sich Old Stars I nennen, wobei „old“, wie gesagt, nichts mit Alter zu tun hatte. Die anderen, die die Sache eher

mal leistungs- und ergebnisoffen angehen, waren die „Old“ Stars II. Am Schluss hätten die beiden im pädagogischen Ansatz so unterschiedlichen Mannschaften gegeneinander um den 3. Platz spielen müssen. Um das nicht zuzulassen, und wegen der fortgeschrittenen Zeit – einige Spiele mussten durch Elfmeterschießen entschieden werden – haben die Pädagogen unter uns dann relativ blitzartig entschieden, dass dieses Spiel fairerweise nicht stattfinden wird. So erreichten zum ersten Mal gleich zwei Lehrermannschaften den dritten Platz; und das Poster im Lehrerzimmer ist ziemlich voll mit Kollegen.

Das Einzige, das jetzt schon lange fehlt, ist Elternbeteiligung. Ich kann mich noch erinnern, als vor (sehr vielen) Jahren dieser dritte Platz von einer Elternmannschaft belegt wurde. Damals durfte die Schulleiterin, Frau Kranz, auch in der Halbzeitpause noch Altbier an die tapferen Streiter verteilen. Solltet ihr, liebe Eltern mit Ballgefühl, euch auch heute noch angesprochen fühlen – manchmal hat der ein oder andere Ex-SMG-Schüler auch solche Erfrischungen nach dem Training im Kofferraum – so schaut doch mal vorbei, zum Probetraining, freitags nach der 6. Stunde. Wir beißen nicht, wir spielen nur.

Foto: Rainer Ruhwedel



Erste Hilfe fürs SMG – Lektion 5: Epileptischer Krampfanfall

VON VIANNE EHLEN, 9B

Bei einem Krampfanfall spannt der Betroffene seine Muskeln unkontrolliert ganz schnell an und entspannt sie danach wieder.

Vianne Ehlen und **Katharina Hövels** (9b) demonstrieren, wie man sich verhält, wenn eine Person einen Krampfanfall hat.

Schritt 1:

Alle herumstehenden Gegenstände (wie zum Beispiel Stühle, Tische...) werden aus dem Weg geräumt oder abgepolstert, so dass der Betroffene sich nicht verletzen kann, während er krampft. Dann werden alle daneben stehenden Leute, die nicht beteiligt sind, gebeten den Raum beziehungsweise die Umgebung zu verlassen.



Schritt 2:

Den **Notarzt** rufen. Den Betroffenen **nicht** festhalten, so dass er krampfen kann, sonst verletzt er sich eher.



Schritt 3:

Wenn der Betroffene "ausgekrampft" hat, was sich daran zeigt, dass der Betroffene sich nicht mehr bewegt, sondern sehr tief schläft, wird er in die stabile Seitenlage gebracht, denn es kann sein, dass er sich jetzt übergeben muss.

Fotos: Vianne Ehlen

Blick in die Elektronikwerkstatt

Die Rheinturm-Uhr

VON SASCHA BENJAMIN GRAF, 6C

Im zweiten Halbjahr der sechsten Klasse haben wir die Rheinturm-Uhr gebaut.

Dabei konnte sich jede Person ein Motiv aussuchen, in das sie die Uhr einbauen wollte. Also konnte man zum Beispiel die Uhr in den Eiffelturm, in eine Rakete oder einfach in den Rheinturm einbauen.

Die Uhr ist folgendermaßen aufgebaut: Ganz unten gibt es neun Einersekundenleuchtdioden, dann fünf Zehnersekundenleuchtdioden, wieder weiter oben neun Dioden für jeweils eine Minute. Es geht weiter nach oben mit fünf Zehnminutendioden. Dann kommen noch neun Dioden für jeweils eine Stunde und ganz oben sind schließlich noch zwei Zehnerstundendioden. Mit diesen Dioden wird die Uhrzeit auf eine etwas andere Art und Weise angezeigt. Außerdem gibt es einen Gong mit drei verschiedenen Tönen, der jeweils zur vollen Stunde ertönt. Diesen kann man natürlich auch deaktivieren.

Trotz des etwas komplizierteren Baues hat es viel Spaß gemacht.

Foto: Sascha Benjamin Graf



Erdkunde

Exkursion ins Ruhrgebiet

VON OLE LUEG, Q2

„Besser spät als nie“, könnte das Motto dieses Artikels lauten. Verfasst wurde er bereits im letzten Kalenderjahr und die beteiligten Schüler haben schon fast ihr Abitur in der Hand. Somit könnte man diesen Exkursionsbericht auch als Erinnerung an das letzte Jahr als Erdkundeschüler am SMG betrachten.

Am Montag, den 29. August 2016 fand die gemeinsame Exkursion des Erdkunde-Leistungskurses von **Frau Koch** und des Grundkurses Erdkunde von **Herrn Hundenborn** der Jahrgangsstufe Q2 im Rahmen des Themas „Strukturwandel“ ins Ruhrgebiet statt.

Auf dem Programm standen verschiedene Stationen, die den Strukturwandel im Ruhrgebiet besonders gut veranschaulichten. Unser erstes Ziel war das **Thyssen Krupp Stahlwerk** in Duisburg. Thyssen Krupp spielt in der Geschichte der deutschen Industrialisierung, vor allem im Bereich der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie eine sehr große Rolle. Seinen Ursprung hat Thyssen in der August-Thyssen-Hütte AG, einem Zusammenschluss aus fünf Hüttenwerken. Vor allem die günstigen Standortbedingungen nördlich und südlich von Duisburg, wie zum Beispiel die unmittelbare Nähe zu den Zechen, die gute Verkehrsanbindung an Rhein und Ruhr, sowie das ausgebaute Schienennetz schafften die Bedingungen dafür, dass Duisburg ein sehr geeigneter Standort der Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie wurde und damit den Weg zur industrialisierten Großstadt fand.

Unsere Werksbesichtigung bei Thyssen Krupp begann mit einer kurzen sicherheitstechnischen Einweisung. Ausgestattet mit Helmen, Schutzbrillen und einem gestellten Lunchpaket begann die Führung über das Werksgelände mit einem Bus. Auf der Fahrt zu unserem ersten Ziel, einem der Hochöfen, erhielten wir Einblicke in die Schulung und Ausbildung von Mitarbeitern im eigenen Ausbildungszentrum auf dem Campus, Details zu der Geschichte von Thyssen Krupp und Informationen über den Aufbau des Unternehmens. Danach sind wir am riesigen Hochofen angekommen. Ein wahrer Koloss, der in den Himmel ragt. Nach einer kurzen Einführung in den Prozess der Rohstahlproduktion bekamen wir exklusive Einblicke in die Steuerung der Hochöfen im Kontrollzentrum und konnten anschließend aus sicherer Entfernung den



Ausfluss des 1.450 Grad Celsius heißen Roheisens aus dem Hochofen beobachten.

Bei der nächsten Station unserer Werksbesichtigung ging es hinein ins Oxygenstahlwerk. Gerade wird das hellgelb leuchtende Roheisen in die Konverter gefüllt. In den Konvertern werden die unerwünschten Begleitelemente entfernt. Auf diese Art und Weise entsteht Rohstahl. Riesige Flammen und Funken schießen in die dunkle Halle hinein. Es wird immer heißer. Hinzu kommt der ohrenbetäubende Lärm. Und schließlich schwebt an dicken Ketten die Pfanne mit dem flüssigen Eisen an unserer Gruppe vorbei. Geleert ist eine solche Pfanne immer noch circa 100 Tonnen schwer.

Noch ganz von dem Geschehen beeindruckt setzten wir nach dem Besuch bei Thyssen Krupp unsere Tour fort. Unser nächstes Ziel war die Zeche Zollverein in Essen. Dort erhielten wir vor einer fantastischen Aussicht über das Gelände von dem Dach einer der alten Schachtanlagen einen Vortrag über den Wandel von der Zeche zum modernen Kulturstandort. Im Anschluss daran besichtigten wir noch eine der alten Kohleaufbereitungsanlagen. Danach bekamen wir die Möglichkeit, das große Gelände auf eigene Faust zu erkunden. Mir hat dabei besonders der große Kontrast zwischen der industriellen Historie und der Moderne gefallen.

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir weiter zu unserer letzten Station, dem Tetraeder in Bottrop. Mit einer Höhe von 60 Metern oberhalb des 90 Meter hohen Haldengipfels bot er eine tolle Sicht über das Ruhrgebiet und stellte den perfekten Abschluss unserer Exkursion auf den Spuren der ehemaligen Montanindustrie dar, wenn man denn schwindelfrei war.



Fotos: René Hundenborn

Vom Himmel gefallen? Die Klasse 5e ist der Natur auf der Spur

VON VINCENT SANNE UND LARISSA FRENZER, 5E

Wisst ihr eigentlich, dass hinter der Schule ein Braunkohlenquarzit liegt, der über zehn Millionen Jahre alt ist?

Wir, die Klasse 5e, haben uns mit unserem Lehrer, **Herrn Hundenborn**, auf in die Natur begeben, um das Wetter näher zu beobachten. Dabei sind wir auf diesen interessanten Stein gestoßen.

Nachdem wir zuerst in Richtung Lehrerparkplatz die Schule verlassen hatten, bogen wir rechts ab, einen Trampelpfad entlang ins Feld hinein. Hinter Büschen erblickten wir plötzlich einen sehr großen Stein.

Dieser grau-braune circa drei mal vier mal eineinhalb Meter große Stein ist geschätzt weit über zehn Tonnen schwer. Er wurde während des Tertiärs (genauer im Miozän vor 23 bis fünf Millionen Jahren) gebildet und imponierte uns nachhaltig.

Herr Hundenborn erklärte uns, dass der Boden, auf dem der Stein liegt, aus viel jüngeren, lockeren Kies- und Sandschichten besteht, die mehrere 100 Meter mächtig sind. Wir stellten uns die Frage, wie dann dieser schwere Stein hierher gekommen sein könnte. Wir stellten Vermutungen an, jedoch waren diese alle nicht richtig, denn vom Himmel konnte er ja nicht gefallen sein.

Die Lösung dieser Herkunftsfrage überraschte uns sehr. Der Stein besteht aus Sand, der durch Verrieselung fest zusammengebacken wurde. Während der letzten Eiszeit fror der Ur-Rhein, der in der Niederrheinischen Bucht mehrere Kilometer breit war, an einigen Stellen bis zum Grund zu und schloss einzelne Quarzitblöcke am südlichen Rand der Niederrheinischen Bucht ein. Am Ende der Eiszeit, als das Eis zu schmelzen begann, lösten sich

Eisschollen und verfrachteten die Quarzite Richtung Norden, bis die Eisschollen langsam zu schmelzen begannen, so dass der Quarzit sich aus dem Eis löste und hier in Meerbusch liegen blieb. Vermutlich wurde er dann beim Bau der Schule ausgegraben und an die jetzige Stelle transportiert.

Beim genaueren Betrachten des Steins, fragten wir uns, warum der Stein so ungewöhnlich viele kleine Löcher besitzt. **Herr Hundenborn** erklärte uns, dass bei der Bildung der Ablagerungen Pflanzen- oder

Baumwurzeln eingeschlossen wurden, die im Laufe der Jahrhunderte verrotteten. An den Stellen im Stein, wo die Wurzeln waren, sind heute nur noch Löcher übrig geblieben. Manchmal sieht man noch ganze Wurzelgänge mit pflanzlichen Resten, wenn man ein Stück vom Stein abschlägt. Deshalb heißt dieses Gestein auch Lochquarzit.

Warum heißt aber der Stein Braunkohlenquarzit? Ganz einfach, er ist in der gleichen Zeit entstanden wie die großen Braunkohlevorkommen im Rheinischen Revier.

Tymek erzählte uns, dass dieser Stein heute „Sonnenstein“ genannt wird und oftmals Treffpunkt vieler Kinder aus der Umgebung ist.

Wir fanden die Exkursion toll. Aufgrund der interessanten Geschichte wurde die Wetter-

und Bodenbeobachtung fast zur Nebensache. Schlagt euren Lehrern doch auch einmal vor, Unterricht an der frischen Luft zu machen.

Als ich am folgenden Wochenende mit meiner Familie und unserem Hund am Rhein spazieren war, sahen wir mehrere dieser Braunkohlenquarzite am Ufer des Rheins und ich erzählte die Geschichte unseres Steins vor der Schule.

Der Sonnenstein macht seinem Namen alle Ehre. Die fossilen Wurzelgänge sind der Ursprung für den Namen Lochquarzit.
Foto: René Hundenborn



Kein Abschluss ohne Anschluss

Berufsfelderkundungstage – Überall mal Schnuppern

Die jetzige Jahrgangsstufe 8 ist der erste Jahrgang am SMG, der im Zuge der Initiative des Landes NRW „Kein Anschluss ohne Abschluss“ an drei sogenannten Berufsfelderkundungstagen im Schuljahr in verschiedene Berufsfelder hineinschnuppern kann und soll. Über ihre Erfahrungen berichten Schülerinnen und Schüler der Klasse 8c von **Herrn Urban**.

SELIN ÖCAL, 8C

Mir persönlich haben die drei Berufsfelderkundungstage, die ich beim **Kinderarzt**, beim **Anwalt** und in der **Grundschule** verbracht habe, gut gefallen. Der Tag in der Anwaltskanzlei hat mich besonders beeindruckt, da ich dort Einblicke in verschiedene interessante Fälle bekommen habe. Ich kann mir gut vorstellen, in der 10. Klasse ein Praktikum bei einem Anwalt zu machen.

AARON THÜß, 8C

Am 6. Februar war ich aufgrund des Berufsfelderkundungstags einen ganzen Tag im **Dental Studio Rolf Herrmann** in Düsseldorf, wo ich alles rund um die Zahntechnik erklärt bekam. Angefangen mit der Modellherstellung bis hin zur Cad-Cam Abteilung konnte ich alles erkunden. Die Anfertigung von Zahnersatz ist nicht mehr nur rein handwerklich geprägt, sondern das ursprüngliche Zahntechnikerhandwerk wird immer mehr durch den Computer bestimmt. Auch habe ich gelernt, dass die Pflege von Zahnersatz genauso wichtig ist, wie die Pflege von echten Zähnen. Durch Bakterien und Keime können auch Kronen, Brücken oder Prothesen zerstört werden. Abschließend kann ich sagen, dass der Tag sehr interessant und informativ war.



ANNA TER HUERNE, 8C

Am Mittwoch, den 31. Mai, war ich bei einem **Immobilienbüro**. Vormittags haben wir Kundenanfragen entgegengenommen und mit den Kunden telefoniert. Nachmittags sind wir zu mehreren Hausbesichtigungen gefahren. Es war eine tolle Erfahrung, den Job des Immobilienmaklers einen Tag lang zu erkunden!

SELIN YAZ ELIEYIOGLU, 8C

Am 31. Mai habe ich zusammen mit acht anderen Mädchen und Jungen ein **Ein-Tages-Praktikum bei der Polizeiwache in Neuss** gemacht. Wir sollten um 9 Uhr bei der Polizeiwache sein. Als erstes gab es eine kleine Einführung in den Beruf des Polizisten. Welche Pflichten hat man? Was muss man wissen? Welche Bereiche gibt es? Auf all diese Fragen gab es eine Antwort und teilweise sogar Info-Blätter. Danach wurden wir durch die gesamte Poli-

zeiwache geführt, und uns wurde der Sinn und Zweck der einzelnen Räume erläutert; sogar die Zellen durften wir uns anschauen. Anschließend haben wir einen Polizeiwagen unter die Lupe genommen. Vormittags haben wir dann die Verkehrspolizei besucht und durften beim „Blitzen“ helfen.

Am Schluss wurde uns noch erklärt, welche Voraussetzungen es für den Beruf des Polizisten gibt und welches Studium man absolviert haben muss, um Polizist zu werden.

Insgesamt war der Berufsfelderkundungstag sehr interessant, und viele von uns hegen jetzt den ernsthaften Wunsch, Polizist zu werden.

Kleinanzeigen*

Die Redaktion der SMG Nachrichten sucht einen neuen **Chefredakteur** oder eine neue **Chefredakteurin**, der oder die die Leitung und Verantwortung für die Redaktion spätestens zum **Schuljahr 2018/ 2019** übernehmen kann.

Interessenten sind herzlich eingeladen, im kommenden Schuljahr die Redaktion zu begleiten und sich einen Überblick über die Arbeit und Aufgabenteilung zu verschaffen. Fragen dazu beantworten wir gern: redaktion@smg-meerbusch.de

***Hilfe bei Projekten, Spenden von Materialien oder Know-how...**

Viele Talente und Initiativen schlummern in der großen Schulgemeinschaft. Damit diese erfahren, wo sie gebraucht werden, veröffentlichen wir an dieser Stelle Gesuche zu spezieller Hilfe bei besonderen Unternehmungen.

Französischprojekt

Warum nicht mal übersetzen?

VON JOHANNA WALTER

Ende Januar erreichte uns, den Französisch-Grundkurs der Q1, die Einladung von der Kunststiftung NRW, mit einer Schülergruppe am ersten **deutsch-französischen Übersetzungswettbewerb für die Jugend** teilzunehmen.

Dieser Wettbewerb fand im Rahmen des Reims-Projekts statt. Hierbei handelt es sich um ein einzigartiges Projekt: 100 Jahre nach der Zerstörung der Kathedrale von Reims im 1. Weltkrieg durch die Deutschen hat die Kunststiftung NRW zusammen mit dem Auswärtigen Amt im Jahr 2015 die Schenkung neuer Glasfenster ermöglicht. Diese Geste der Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland sollte nun auch durch den Übersetzungswettbewerb für Jugendliche „**Erzähl mir von Reims**“ weitergetragen werden.

Diese Idee fanden wir gut, und eine dreiseitige Novelle bis zum 7. April zu übersetzen, schien uns realistisch. Also meldeten wir uns an.

Kurz darauf erhielten wir den Text: „*Les Haikus de Reims*.“ Eine eigens für diesen Wettbewerb geschriebene Novelle des international bekannten Schriftstellers und Kriminalbuchautoren **Didier Daeninckx**.



Bald stellte sich heraus, dass der Stil des Autors, das Kriegsvokabular, die bildhafte Sprache und die Haikus (eine japanische Gedichtform) die Schüler vor größere Herausforderungen stellten als erwartet. Sie ließen sich aber nicht entmutigen und arbeiteten sich tapfer durch, so dass wir den Text kurz vor den Osterferien pünktlich einreichen konnten. Ich war mit der Leistung der Schüler sehr zufrieden!

Wir warteten also gespannt auf das Ergebnis. Anfang Mai erhielten wir dann die Benachrichtigung. Leider waren wir nicht für einen der ersten Preise nominiert, waren aber zur Feier der Preisverleihung in Düsseldorf eingeladen.

Mit einer kleinen Delegation fuhren wir am 1. Juni ins Forum Freies Theater (FFT) nach Düsseldorf.

In Anwesenheit des französischen Generalkonsuls **Vincent Müller**, dem Autor **Didier Daeninckx** und dem Hip-Hop Duo **Zweierpasch** fand dort in einem festlichen Rahmen die Ehrung der Gewinner statt.

Am Ende erhielten alle Teilnehmer eine gebundene Ausgabe mit der Novelle und der besten Übersetzung.

Uns hat die Teilnahme an dem Wettbewerb viel Freude bereitet, denn neben der sprachlichen Herausforderung sind wir als Kurs noch mehr zusammengewachsen.

Foto: Johanna Walter

DELF 2017 - Teilgenommen und bestanden

VON DER FACHSCHAFT FRANZÖSISCH

Ihr **Diplôme d'études de langue française** abgelegt und bestanden haben in diesem Jahr:

A1 - Alicia Abratis, Isabel Backes, Philipp Baumann, Mareike Baurmann, Emilia Behler, Theodor Brenner, Julius Brinks, Sophie Demuth, Amelie Eppner, Franziska Gründel, Eda Güngör, Moritz Hagenow, Lena Henze, Nicolas Hesselmann, Luise Höterkes, Tara Kann, Arne Kayser, Hannah Kratzenberg, Jonathan Kühnen, Christopher Kuhs, Karla Lukas, Luisa Lukas, Aimée Mage, Carlos

Münchrath, Amelie Nahen, Leni Nikolouski, Laszlo Nowotschin, Galzka Pina Olariaga, Mara Pinheiro Hanel, Ella Sofia Rissanen, Johanna Sanne, Ben Schindler, Pauline Schmelzer, Lina Schneeberg, Athina Schneider, Fritz Schwarzbürger, Maximiliane Steinborn, Jean-Luc Stolzmann, Ege Vargönen, Hannes von Sydow, Amelie Wirtz, Dana Zdan. **A2** - Marc Altmann, Benedict Berghs, Elias Butler, Selin Yaz Elieyioğlu, Lukas Junis Othmann, Ida Parlings, Maximilian Schubert, Justus Strack, Luisa van Sierenberg de Boer. **B1** - Charlotte Denecke, Anika Krüger, Yasmine Naami.

Herzlichen Glückwunsch - Félicitations!



Soziales Engagement

Matratzen für „unser“ Waisenhaus

VON RAINER RUHWEDEL

Mit vielen Aktionen sammelt das SMG Spenden für das **Midlands Childrens`Home** in Gweru, Zimbabwe.

Nach Bezahlung der Schulgebühren war diesmal noch Geld übrig, um beständige Matratzen anzuschaffen. Jetzt schlafen die Kids auf dicken Matratzen, woran sich Afrikaner erst einmal gewöhnen müssen.

Mehr Informationen über das Waisenhaus und Angaben zu dem Spendenkonto finden sich auf der Homepage des SMGs.



Pfandspenden für eine Wildtierauffangstation

VON LILLI BURCHART UND MARLENE MARKGRAF, 6C

Wir sind zwei Schülerinnen der sechsten Klasse und werden im Religionsunterricht von **Herrn Hundeborn** unterrichtet. Außerhalb des Unterrichts haben wir die Aufgabe übernommen, den Pfand-o-maten zu betreuen. Diesmal haben wir wieder eine Summe im Wert von 150 Euro durch eure Pfandspenden gesammelt. Unsere Klasse hat sich überlegt, diesen Betrag für den Tierschutz zu spenden. Deshalb haben wir uns auf die Suche gemacht, ob und wo es so etwas in Meerbusch gibt.

In Lank-Latum sind wir fündig geworden. Dort gibt es den **Tierschutzverein Meerbusch e.V.**. Nachdem wir zuerst über die Homepage eine Kontakt-nummer angerufen hatten, trafen wir uns mit **Frau Elke Meyer-Lens** in der Geschäftsstelle und informierten uns über die Arbeit des Vereins. Dieser betreut herrenlose Haustiere und vermittelt sie an verantwortungsvolle neue Herrchen. Der Tierschutzverein hat auch eine Wohnung als Pflege-stelle am Tauben-acker, in der einzelne Tiere gehalten werden, die besonderer Pflege bedürfen. Außerdem gehört zum Verein auch eine Wildtier-auffangstation.



In der Wildtierauffangstation werden verletzte Wildtiere aufgenommen und gesund gepflegt, wie zum Beispiel Baby-Eichhörnchen, verletzte Tauben oder andere Wildvögel. Die Tiere werden, sobald sie wieder gesund sind, zurück in den Wald gebracht und ausgewildert. Diese Auffangstation war für uns etwas Besonderes und bisher Unbekanntes, so dass wir uns entschieden haben, unsere 150 Euro speziell für die Wildtiere zu spenden. Hoffentlich ist das auch in eurem Interesse.

Fotos: Lilly Burchardt, Marlene Markgraf



Soziales Engagement

Zwei Jahre Pfand-o-mat – Ein Rückblick

VON RENÉ HUNDENBORN

Circa 3.800 Einwegflaschen zu je 25 Cent, 390 Einwegdosen zu je 25 Cent, 65 Glas-Mehrweg-Mineralwasserflaschen zu je 15 Cent, 650 PET-Mehrwegflaschen für Saft, Softdrinks oder Wasser zu je 15 Cent, 2 Mehrweg-Bierflaschen mit Bügelverschluss zu je 15 Cent, 9 Mehrweg-Bierflaschen aus Glas zu je 8 Cent, eine Wodkaflasche ohne Pfand, ein angebissener Döner, sieben halbe Butterbrote, unzählige Verpackungspapiere, drei Apfelkitschen, ein Mäppchen, ein Pullover, ein Lateintest (Note 6), 39 Cent Kleingeld.

Ein versuchter Aufbruch mit zerstörter Tür, Diebstahl mehrerer Flaschen aus der Einwurföffnung (Täter überführt), eine eingetretene Tür, zwei Beschädigungen nach Abigag, zweimaliger Diebstahl-

versuch mit mutwilliger Zerstörung der Einwurfschlitzte.

Aber: Insgesamt fast **1.200 Euro** Einnahmen durch gespendete Pfandflaschen, mit denen bereits sieben Organisationen aus Meerbusch und Umgebung mit jeweils 150 Euro unterstützt werden konnten! Eine sauberere Schule!

Vielen Dank dafür an euch alle, die ihr mit euren Pfandflaschen dieses tolle Ergebnis möglich gemacht habt!

(Foto: René Hundeborn)



Spende an die Arche Noah

VON RENÉ HUNDENBORN

Bereits zum zweiten Mal entschieden wir uns, die Einnahmen aus dem Pfand-o-maten in Höhe von 150 Euro an die Arche Noah zu spenden. Aus einem Zeitungsartikel hatten wir erfahren, dass die Arche Noah durch das schlechte Wetter im Herbst und Winter weniger Einnahmen hatte und deshalb jeden Euro für den Erhalt der Einrichtung gebrauchen kann.

Vier Schüler aus der Religionsklasse von **Herrn Hundeborn** besuchten deshalb am 9. Mai 2017 die „Jugendfarm und Streichelzoo Arche Noah“ um zu schauen, wofür **Hildegard Miedel**, die Gründerin der Arche Noah, die Spende einsetzen wird.

Anfang der 80er Jahre pachtete Frau Miedel eine Wiese, Brachland und wilde Müllkippe. Nach der Entrümpelung und dem Bau eines ersten Ponystalls aus einer alten Baubude entstand die Arche Noah. Mittlerweile gibt es dort einen Streichelzoo mit elf verschiedenen Tierarten: Ponys, Esel, Ziegen, Schweine, Schafe, Kaninchen, Meer-schweinchen, Gänse, Enten und Hühner. Mit viel Liebe zu Kindern und Tieren schaffte Frau Miedel in wenigen Jahren ein Zuhause für viele Tiere und einen beliebten Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche.

Im Gespräch erläuterte Frau Miedel, dass sie die Spende für folgende Dinge einsetzen möchte: Bunte Farben für einen Neuanstrich, Pacht, Tierpfleger, Futter (zum Beispiel Heu), Tierarzt und Holz (zum Beispiel für die Erneuerung der Ställe).

Jan Ziebell, Sophia Steiner, Jan Schurse und Leonie Sassen zusammen mit Frau Miedel am Eingang zur Arche Noah.
Foto: René Hundeborn



Soziales Engagement

Solidarität und Hilfe – für die SMG-ler unverzichtbar

Schüler und Eltern packen jedes Jahr für Familien in Not

VON DOROTHEE COOIJMANS



Auch die letzte Paketaktion für das **Friedensdorf International** war wieder ein großer Erfolg. Insgesamt 140 Pakete konnten unsere Schüler auf den Laster des Friedensdorfs Oberhausen im vergangenen Dezember laden. Dafür bedanken sich neben den notleidenden Familien auch der **Lions Club Neuss Novaesia** (als Initiator der Aktion) und unsere Schulleitung.

Vor allem die Klassen 5 bis 7 haben tatkräftig gepackt und konnten sich ihr Hilfsmaskottchen sichern. Das soziale Bewusstsein unserer Schüler, Schülerinnen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer zeigt sich jedes Jahr aufs Neue, wenn die bereitgestellten Verpackungssets liebevoll mit haltbaren Lebensmitteln, Zahnbürsten und ein paar warmen Socken gepackt werden. Denn auch die Waisenhäuser und Familien in den kältesten Regionen Osteuropas freuen sich über ein Hilfspaket zur Weihnachtszeit, und es bringt ein Lachen in die Gesichter der Kinder.

Die **Paketaktion Friedensdorf** ist mittlerweile zu einer tragenden Säule neben der Hilfsaktion für das Waisenhaus in Zimbabwe geworden. Auch die **Sammlung gebrauchter Brillen** hat zunehmend Erfolg. Die Brillen werden an ein Recyclingzentrum geschickt, dort ehrenamtlich aufgearbeitet und an humanitäre Hilfseinrichtungen weiterverteilt. Auch die liegengebliebene Kleidung unserer Schüler, die nicht in der Schule abgeholt wird, spendet das SMG dem Friedensdorf.

Das Friedensdorf Oberhausen hilft vor allem kranken Kindern, denen in ihrer kriegs- und krisengeschüttelten Heimat medizinisch nicht geholfen werden kann, holt sie nach Deutschland und lässt sie in Krankenhäusern kostenlos behandeln. Die Schwere der Verletzungen und Erkrankungen erfordert meist eine monatelange Versorgung und anschließende Rehabilitation im **Friedensdorf International** in Oberhausen. Nach



ihrer medizinischen Versorgung kehren alle Kinder in ihre Heimat und zu ihren Familien zurück. Die Flugzeuge werden gleichzeitig mit Hilfsgütern für die krisengeschüttelten Länder gefüllt.

Neben diesen unverzichtbaren Hilfsaktionen ist aber auch das Vermitteln friedensfördernder Inhalte und Wecken von sozialem Bewusstsein ein wichtiger Baustein des **Friedensdorf Bildungswerkes Oberhausen**. Kinder und Jugendliche können sich in Oberhausen treffen und die Friedensdorf-Kinder kennenlernen, um humanitäres Bewusstsein und soziales Engagement bewusst zu erleben.

Das SMG setzt seine Zeichen für hilflose Kinder in der Welt! Auch in diesem Jahr kann ab Sankt Martin wieder gepackt werden, und unsere Schüler können stolz die Lastwagen mit unseren Paketen beladen. Es wäre schön, wenn der Berg der Pakete in diesem Jahr wieder wachsen würde. Hilfe wird nicht nur gegen Hunger, sondern auch als ein Zeichen des Friedens und der humanitären Hilfe gesetzt. Auch von uns, dem SMG.

Im November heißt es wieder: Hilfe packen!

(Fotos: Dorothee Cooijmans)



SoKo Kindergarten: Spielen, Vorlesen, Einhörner basteln

VON AMELIE DÜREN, 8B

Seit den letzten Sommerferien nehme ich an dem SoKo Projekt der Schule teil.

Schon als **Frau Jakupi*** uns letztes Jahr kurz vor den Sommerferien davon erzählte, wusste ich, dass ich bei dem Projekt mitmachen möchte. SoKo steht für soziale Kompetenzen und ist eine freiwillige Aktion für Schüler ab der 8. Klasse. Begrenzt ist aber nicht nur das Wann, sondern auch das Wo. SoKo kann man nur in sozialen Einrichtungen wie zum Beispiel Altenheimen, Krankenhäusern, Grundschulen oder Kindergärten machen.

Schon eine Woche nach der Info-Veranstaltung hatte ich den Platz in meinem alten Kindergarten und fing wenige Wochen später, gleich zu Anfang der Sommerferien schon mit meinen 60 Stunden an, die man mindestens arbeiten muss.

Im Kindergarten hatte sich kaum etwas verändert. Ich habe viele Erzieherinnen aus meiner Kindergartenzeit wiedergetroffen und auch die Einrichtung war noch fast genauso wie im Jahr 2009, als ich in die Schule kam. Ich wurde der Gruppe 1 zugeteilt, einer Familiengruppe, in der Kinder gemischten Alters sind - von eins bis vier Jahren.

Mein Tag fing dort immer um 8.30 Uhr an und endete um 13.30 Uhr, wenn die Kleinen Mittagsschlaf



hielten und die älteren Kinder Ruhezeit hatten. In den fünf Stunden, die ich da war, habe ich mit den Kindern im Bewegungsraum gespielt, habe ihnen vorgelesen, war mit ihnen draußen im Außengelände und machte Ausflüge mit. Mit den "großen Mädchen", den 4-Jährigen habe ich zusammen auch an Einhörnern gebastelt.

Ende Juni ist mein letzter Tag dort, ich hatte viel Spaß mit den Kleinen, und die Zeit dort wird mir sehr positiv in Erinnerung bleiben.

Bilder gemalt von Kindergartenkindern - Foto Amelie Düren

**Frau Jakupi war bis vor kurzem die Schulsozialarbeiterin am SMG*

SoKo in der Offenen Ganztagschule

VON MELANIE GRAF UND PAUL JÄNCKNER, 8A

Zuerst fragt ihr euch wahrscheinlich, was überhaupt SoKo ist. SoKo (Soziale Kompetenz) ist ein Projekt, durch das Schüler und Schülerinnen der Stufe 8 freiwilliges Engagement lernen. Das Ganze ist – wie gesagt – freiwillig, und natürlich darf man sich auch aussuchen, wo man sich sozial engagieren möchte. Ziel ist es, mindestens 60 Stunden in einem Schuljahr zu schaffen, dann bekommt man nämlich ein Zertifikat, was später die Chancen bei Bewerbungen et cetera verbessert.

Wir sind seit Schuljahresbeginn also in der OGS (Offenen Ganztagschule) der Martinus-Grundschule im Einsatz. Dort machen wir jede Woche jeweils eine Stunde Hausaufgabenbetreuung

und eine Stunde Freispiel mit den Grundschulern.

In der Hausaufgabenbetreuung besteht unsere Aufgabe darin, den Kindern zu helfen und sie auf Fehler hinzuweisen. Beim Freispiel sind wir meistens draußen, wo wir mit einigen Kindern Verstecken, Tischtennis, Fußball,... spielen.

Am Anfang war es etwas komisch, weil man sich erst eingewöhnen und natürlich auch die Namen und insbesondere die Kinder etwas kennenlernen musste. Mit der Zeit wurde es aber lockerer und machte immer mehr Spaß. Auch zum jetzigen Zeitpunkt, wo sich unsere Zeit dort dem Ende zuneigt, freuen wir uns sehr, dass wir diese Möglichkeit von der Schule bekommen haben, uns sozial zu engagieren und etwas Erfahrung in diesem Bereich zu gewinnen.

Oberstufe

Mündliches Abitur - Hospitieren gegen Lampenfieber

VON FRIEDERIKE BIRGEL, Q1

Ich denke, ich spreche für die meisten, wenn ich sage, dass das Abitur Angst macht. Und für einen Großteil, wenn ich sage, dass die mündliche Prüfung diese Angst noch steigert. Zum Glück gibt es für uns Q1-er, die sich in genau einem Jahr ihrer Angst stellen müssen, die Möglichkeit, in einer mündlichen Prüfung zu hospitieren.

Wenn man die Chance ergriffen und sich in die Liste im Oberstufenraum eingetragen hat, gilt es nur noch, am Prüfungstag pünktlich zu erscheinen. Genau wie die anderen Abiturienten wartete ich als Hospitantin im Warteraum, während der Prüfling, dessen Prüfung ich mir anschauen durfte, schon im Vorbereitungsraum die Aufgaben bearbeitete.

Kurz vor Beginn der Prüfung geleitete mich die Lehrerin, die Protokoll führte, zum Prüfungsraum, und auch ich durfte mir die Aufgaben anschauen,

die meine Abiturientin bearbeiten musste.

Kurze Zeit später wurde sie in den Raum geholt, und die Prüfung begann. Als Hospitantin war es meine Aufgabe, zuzuhören und nicht aufzufallen.

Im Verlauf der Prüfung merkte ich, dass die vorherigen Ängste unbegründet waren, denn die Prüfer stellten keine extra fiesen Fragen. Sie waren ausgesprochen wohlwollend ihrer Schülerin gegenüber und waren sicherlich mindestens ebenso aufgeregt.

Über den Inhalt und die beteiligten Personen der Prüfung darf man als Hospitantin nicht sprechen. Einer Prüfung beizuwohnen bedingt, dass man auch in seiner eigenen Prüfung andere hospitieren lässt.

Fazit: Nutzt die Chance zu hospitieren. Es ist die beste Abiturvorbereitung, die ihr kriegen könnt!



Foto: Linda Koppenhagen

Die üblichen Ausreden

Wechselfieber - unrettbar verloren

Ich bin krank. Nichts mehr zu retten.
 Offizielle Diagnose: Wechselfieber.

Es begann mit leichtem **Schauern**: G8 brauchte Lehrpläne. Ein paar Fachkonferenzen später: Erledigt! (Dachte ich, naiv wie ich war.)

G8 brauchte Mensen: Ist doch gut gelaufen am SMG. Jedenfalls fast 10 Jahre lang, bis der Unterrichtsausfall durch Lehrermangel (der offiziell ein Zeichen von **Fieberwahn** der Schulgemeinde gewesen hätte sein sollen) bewies, dass eine Mensa ohne Nachmittagsunterricht nicht gebraucht würde.

Später Kompetenzlehrpläne, um auch die Adrenalinjunkies unter den Lehrern vor dem Entzug zu retten. Wieder Fachkonferenzen, ich mit ersten **Erschöpfungssymptomen** - nur vom Zuhören.

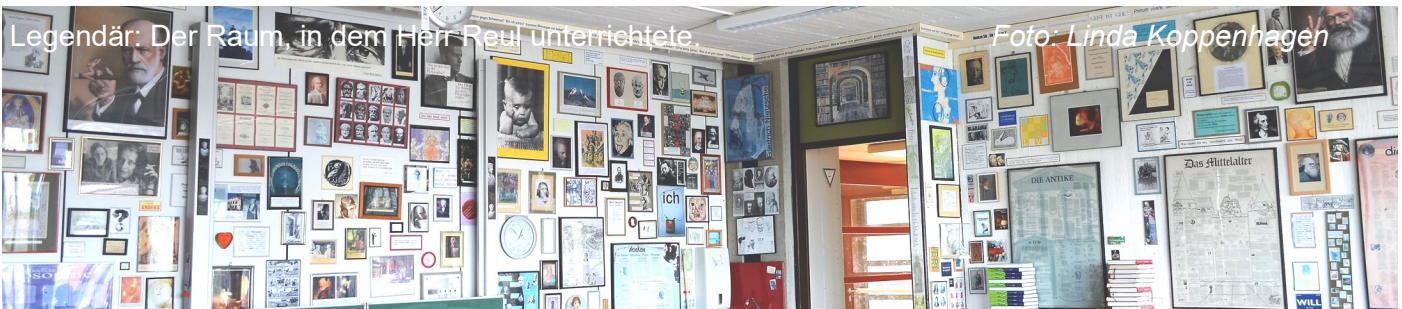
(Sorry, liebe Fachkonferenz Chemie: Das lag am Thema, nicht an den Personen...)

Über das „Reise nach Jerusalem“-Spiel in der erweiterten Schulleitung möchte ich noch nicht nachdenken. **Veränderungsphobie?**

Nun der **Todesstoß**: Rückkehr zu G9. Zumindest vielleicht-ganz-sicher-an-manchen-Schulen-nur-die-die-das-wollen. Neue Lehrpläne, keine oder andere Mensa, ein Null- statt des Doppeljahrgangs. Ich freu mich drauf! Oder bin ich auf Drogen?

Sorry, ich habe so schlimmes Wechselfieber, dass andere sich diesem Spaß widmen dürfen. Zumindest glaube ich, dass es so ist. Vielleicht ist es auch nur **eine der üblichen Ausreden**, wenn es um Mitwirkung geht. (G.W.)

Wechselfieber



Die Oberstufe: Wie wird es - wie ist es?

VON VIANNE EHLEN, 9B, ANTONIA FRANGEN, 9B UND HENRIK KUHLMANN, 9C

Wir aus der Stufe 9 haben uns Gedanken über den Wechsel von der Mittelstufe in die Oberstufe gemacht:

EF? Oberstufe? Wenn man diese Begriffe hört und weiß, dass es bald so weit ist, kommen verschiedene Gefühle hoch:

Wird die Oberstufe schwer? Werde ich mit dem Stoff mitkommen? Doch nicht nur schulische Fragen bedrücken einen: Wie sieht es aus mit Freunden? Werde ich den Kontakt auch dann halten, wenn wir keine gemeinsamen Kurse mehr haben?

Sowohl Angst als auch Vorfreude und Neugier spielen bei diesem Thema eine wichtige Rolle. Doch mal ganz ehrlich: Was können wir anderes tun als abwarten?

Denn es werden bestimmt drei schöne Jahre, die wir als Oberstufe mit unseren zukünftigen Oberstufenkoordinatoren **Frau Nett** und **Herrn Franzen** zusammen verbringen dürfen. Und selbst wenn es

VON LEONIE ENDER UND MARCELLA EVERS, EF

Liebe Neuntklässler,

auf der einen Seite freut ihr euch auf die Oberstufe und auf der anderen Seite habt ihr einige Bedenken. Wir wollen euch unsere Eindrücke von der EF schildern und euch so hoffentlich einige Ängste nehmen.

Natürlich ist die EF nicht leichter als die Jahre davor. Dennoch kann man sie mit etwas Fleiß und Ehrgeiz gut bewältigen. Ihr habt die Möglichkeit, neue Fächer wie Pädagogik, Sozialwissenschaften oder Philosophie zu wählen. Außerdem könnt ihr in den meisten Fächern Klausuren schreiben, damit ihr für die Qualifikationsphase wisst, wo es Sinn macht, eine Klausur zu schreiben und wo nicht.

mal nicht so gut läuft: Aufstehen, Krone richten, weitergehen! Auf uns und auf die Oberstufe! (Antonia)

Also, ich denke, dass es in der Oberstufe besser wird als in der Mittelstufe, da man sich seine Fächer nun halbwegs selbst aussuchen kann. Aber ich denke auch, dass es nicht unbedingt leichter wird, da man nun viel komplexere Themen behandelt und Klausuren statt Arbeiten schreibt. Trotzdem freue ich mich auf die Oberstufe. (Henrik)

Die Oberstufe - ein Begriff, den ich vor ein paar Jahren noch nicht kannte und unter dem ich mir auch nichts vorstellen konnte. Jetzt habe ich zwar schon ein bisschen etwas über die Oberstufe gehört, doch was genau auf mich zukommt, weiß ich nicht. Vielleicht ist das aber auch gut so. Ich freue mich aber auf die Oberstufe, da ich neue Fächer, neue Leute und ein für mich neues System kennen lerne. Ich kann mir den Wechsel von der Mittelstufe zur Oberstufe gut so vorstellen, wie den Wechsel von der Grundschule auf das Gymnasium (die Unterstufe), denn da wusste ich auch nicht, was auf mich zukommt. (Vianne)

Außerdem könnt ihr einen Beruf eurer Wahl in einem Praktikum erkunden. Dazu fertigt ihr dann am Ende eine Mappe an, die von eurem Praktikumslehrer benotet wird.

Des Weiteren habt ihr die Möglichkeit, ein Fach nach dem ersten Halbjahr abzuwählen und eure Klausurfächer zu ändern. Da ihr mehrere Kurse habt, besteht die Möglichkeit, dass ihr gemeinsame Kurse mit euren Freunden habt, und sonst seht ihr sie ja in der Pause.

Unsere allgemeinen Tipps für die EF sind: Lernt immer gut für Klausuren, beteiligt euch mündlich am Unterricht und erledigt alle Hausaufgaben. Dann solltet ihr die EF gut meistern! Wir wünschen euch für die EF alles Gute, viel Glück und Erfolg!

Eure Leonie und Marcella

Frankreich-Austausch

Les Français à Meerbusch

VON JANA SCHNEIDER, 7E, UND ELLA RISSANEN, 7D

(1) Am 2. Mai verließen wir nach der vierten Stunde den Unterricht, denn unsere **Austauschschüler aus Lille** kamen an. Wir waren alle total gespannt, sie wieder zu sehen. Nachdem wir in der Mensa gegessen hatten und **Frau Schiebler** unsere Gäste begrüßt hatte, machten wir in kleineren Gruppen ein paar Spiele. Am späten Nachmittag fuhr jeder mit seinem Austauschschüler nach Hause und stellte ihn der Familie vor.



(2) Am Mittwochmorgen fuhren wir und unsere Lehrerin **Frau Dr. Werner** mit dem Bus nach Köln.

(3) In Köln angekommen gingen wir zu Fuß zum **Olympiamuseum**. Dort hatten wir eine deutsche



und eine französische Führung. Danach konnten wir verschiedene Dinge ausprobieren, über die uns vorher berichtet wurde.

(4) Auf dem Dach des Olympiamuseums spielten die Mädchen Basketball, ...



(5) ...während die Jungs Fußball spielten.



(6) Nach 533 Treppenstufen haben wir es endlich geschafft, den Südturm des **Kölner Doms** zu erklimmen.



(7) Am Donnerstagmorgen gingen unsere Austauschschüler mit uns in die Schule. Dort machten sie mit ein bisschen Unterstützung von uns eine **Schulrallye**, um die Schule kennen zu lernen.

(8) Nach der Rallye waren unsere Austauschschüler mit uns im **Unterricht** (auf dem Bild Kunstunterricht). Zum Mittagessen fuhren alle mit ihren Gästen nach Hause. Am Nachmittag trafen wir uns in kleineren Gruppen und unternahmen etwas zusammen. So gingen zum Beispiel einige Klettern.

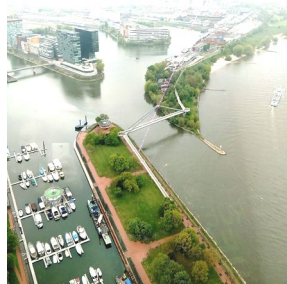


(9) Am Freitagmorgen liefen wir zur Bahnhaltestelle in **Bovert...**



(10) ... und von dort aus fuhren wir dann mit der Bahn nach **Düsseldorf**.

(11) Als wir in Düsseldorf ankamen, liefen wir zum **Rheinturm** und fuhren mit dem Aufzug nach oben.



(13) Mittags machten wir eine **Stadtrallye** durch Düsseldorf.

(12) Das ist die Aussicht vom **Rheinturm**. Von dort oben haben wir viele schöne gemeinsame Fotos als Erinnerung gemacht.



(14) Nachdem wir etwas Zeit zum Shoppen hatten, trafen wir uns wieder, um eine **Schiffahrt auf dem Rhein** zu machen.



(15) Nach einer tollen Woche mit unseren Austauschschülern und vielen tollen Erlebnissen, haben wir uns schweren Herzens wieder von ihnen getrennt. Wir hoffen, dass wir noch lange mit ihnen in Kontakt bleiben. *Foto 15: Dr. A. Werner*

*Fotos 1-14:
Jana Schneider, Ella Rissanen*

Londonfahrt 2017



The London Whisperer

VON LINDA KOPPENHAGEN

„SMG goes London“ hieß es wieder vom 3. bis 7. Juni 2017. Hier einige Gedanken zu unserer letzten Fahrt.

Wir fragen uns, ob es aus pädagogischer Sicht Sinn macht, nach England zu fahren, wenn wir auf solche Bilder in Schaufenstern stoßen. Fünfzig Prozent Fehler!

(Richtig wäre: *available here*)



Das Notfall-Handy kam auf der letzten Fahrt dann noch zu seiner Legitimation. Gleich am ersten Abend wurden neun Schüler aus unserer Gruppe (Gott sei Dank nur von weitem) Zeuge des Anschlags auf der London Bridge. Die Gruppe blieb ruhig, informierte uns über besagtes Handy, dass sie auf dem Weg zum Hotel seien, wo sich der

Rest der Gruppe bereits in Sicherheit befand. Alle Beteiligten hielten es in den nächsten Tagen mit dem bekannten Slogan: „**Keep calm and carry on.**“ Wir hatten ohnehin das Gefühl, dass die Berichterstattung in Deutschland nicht unsere Eindrücke vor Ort spiegelte. Wir halten es mit dem Evening Standard. - „WE ❤️ LDN“.

Bedingt durch die Anschläge der letzten Monate war es nicht möglich, den Wachwechsel vor dem Buckingham Palace zu verfolgen, da er nur noch in unregelmäßigen Abständen stattfindet. Das finden wir wiederum schade.

In 14 Jahren „SMG goes London“ haben 1.130 Schüler das Angebot genutzt, London und Cambridge kennen zu lernen. DANKE!

Unser Hotel lag dieses Jahr im Westend. Damit schließt sich ein Kreis. Nachdem wir in den ersten beiden Jahren im Westend wohnten, lagen in den folgenden elf Jahren unsere Hotels immer in den Docklands. Dort hat es uns besser gefallen. Wir finden auch die Qualität der Hotels dort besser. Insgesamt ist der Osten auch touristisch spannender gewesen, allerdings ist auch dort eine einsetzende Kommerzialisierung nicht zu übersehen.

Dieses Jahr war die Mehrzahl unserer Schüler schon mit der Oystercard im Gepäck(!) unterwegs. Die Digitalisierung erleichtert vieles. Wo wir vor 14 Jahren noch eine Reisekiste mit uns führten, können wir jetzt auf diverse Apps zurückgreifen.



Thanks and See You! Your London Team

Fotos: Linda Koppenhagen

It's raining again - London beautiful as ever

VON JULIA SCHNEIDER UND FRIEDERIKE BIRGEL, Q1



Zum letzten Mal in der Geschichte des SMGs machten sich 49 Schülerinnen und Schüler der Stufen EF und Q1 in Begleitung von **Frau Koppenhagen** und **Frau Schanowski** auf den Weg nach London. Es war das 14. Mal, dass die Londonfahrt stattfand.

Diesmal übernachteten wir in einem Hotel im zentral gelegenen Stadtteil **Kensington** und hatten damit die besten Voraussetzungen, die Stadt zu erkunden.

Der erste Abend wurde durch einen Anschlag auf der **London Bridge** und dem nahe gelegenen **Borough Market** überschattet. Direkt betroffen war keiner der Mitreisenden, jedoch fühlten wir mit den Londonern.

Den Sonntag durften wir mit unserem selbst gewählten Programm verbringen und ließen uns nicht den Spaß verderben. Allerdings mieden wir die betroffenen Regionen und besuchten stattdessen den **Camden Lock Market** im angesagtesten Szeneviertel der Stadt oder begaben uns auf einen Shoppingtrip auf der **Oxford Street**.



Cambridge-Pullover zurück nach London. Allerdings: In diesem Jahr blieben beim „Punting“ auf der Cam ausnahmsweise mal alle Punter trocken.



Der Dienstag begann mit typisch englischem Regen, doch die Wolken verzogen sich im Laufe des Tages und ließen die Sonne durch. Um 11 Uhr vormittags gedachte die ganze Stadt den Opfern der Anschläge mit einer Schweigeminute.

Am Mittwoch ging es dann leider auch schon wieder nach Meerbusch zurück. Insgesamt war die Londonfahrt ein unvergessliches Erlebnis.

Wir danken **Frau Koppenhagen** und **Frau Schanowski**, dass sie es so vielen Schülern ermöglicht haben, die englische Metropole für sich zu entdecken. Ebenso danken wir den Mitarbeitern des Reiseanbieters für die Organisation der Fahrten. **Thank you!**



Fotos: Julia Schneider und Friederike Birgel

Gedenkstättenfahrt 2017

Auschwitz und Birkenau - Geschichte gemeinsam erleben

VON MAREIKE JACOBS, Q2

Montag, der 24. April 2017

Zu Beginn trafen wir am Flughafen in Düsseldorf **Frau Nett** und **Frau Wasner** sowie **Camilla**, eine unserer Reisebegleiterinnen vom IBB*. Noch konnte sich keiner so wirklich vorstellen, was auf uns zukommen würde und wie wir damit umgehen. Da unser Flug 30 Minuten Verspätung hatte und wir anderthalb Stunden Flug hinter uns hatten, war es sehr angenehm anzukommen und sofort in der Kantine Mittagessen zu bekommen. Unsere Unterkunft für die ersten drei Nächte war ein Klosterinternat. Dort lernten wir auch **Theresa**, unsere zweite Begleiterin vom IBB kennen.

Direkt im Anschluss bekamen wir eine Stadtführung durch **Auschwitz**, wobei der Schwerpunkt natürlich auf den geschichtlichen Ereignissen in den Zeiten des 2. Weltkriegs lag. Wir besuchten auch die einzige nach dem Krieg erhaltene Synagoge von Auschwitz. Die freie Zeit danach nutzten die meisten von uns, um noch was zu essen und trinken einzukaufen. Danach trafen sich alle zum Abendessen wieder, auf das eine Gesprächsrunde in einem der Klassenräume folgte. Dabei wurde vor allem besprochen, wie der folgende Tag ablaufen würde, an dem wir alle zum ersten Mal das Konzentrationslager Auschwitz sehen würden.

Dienstag, der 25. April 2017

Nach dem Frühstück ging es direkt los ins **Stamm-lager Auschwitz 1**. Alle Baracken dort stehen noch und wurden restauriert. Wir hatten eine dreistündige Führung durch das Lager, bei der wir unter anderem auch die Haar- und Schuhberge sahen, die damals im sogenannten „Canada“ gelagert wurden. Außerdem konnten wir die kleinen



Zellen sehen, in denen die Menschen kaum stehen konnten und in denen sie stunden- oder tagelang eingesperrt wurden. Wir erfuhren durch den Guide von den Experimenten, die der Arzt Mengele mit den Kindern durchführte.

Nachmittags durften wir uns dann frei auf dem Gelände bewegen und uns zum Beispiel die Länderausstellungen anschauen. Hierbei ist die polnische Länderausstellung die älteste, und in der ungarischen wurde viel mit medialen Mitteln gearbeitet. Besonders beeindruckt hat viele von uns das große Buch in der jüdischen Ausstellung, in dem die Namen von fast allen jüdischen Todesopfern von Auschwitz aufgelistet sind. Abends bei der Gesprächsrunde durften wir mit Hilfe eines selbst ausgewählten Bildes die Ereignisse des Tages Revue passieren lassen.



Mittwoch, der 26. April 2017

Der Tag begann damit, dass wir wieder das erste Lager besuchten. Dort hatten wir einen Workshop, bei dem wir uns auf die Sinti und Roma konzentriert haben. In Gruppen wurden verschiedene Themen bearbeitet und hinterher vorgestellt. Dabei war auch die Geschichte eines Mädchens darüber, wie sie in das Lager kam.

Nachmittags fuhren wir dann in das zweite Lager Birkenau, wo wir erneut eine Führung über das Gelände bekamen. Da die Nazis fast alles abgebrannt haben, stehen nur noch wenige Baracken. Die Gaskammern und Krematorien stehen gar nicht mehr. Jedoch sahen wir eine der Baracken, in denen die Kinder schliefen und aus der Mengele die Kinder abholte, die er für seine Experimente missbrauchte. Das gesamte Gelände ist sehr groß, und um alles zu sehen, durften wir auf den Turm





des berühmten Eingangstores gehen. Von dort aus kann man sehen, wie riesig dieses gesamte Gebiet war.

Abends verabschiedeten wir uns mit einer kleinen Zeremonie von Auschwitz. Dabei durfte jeder eine Kerze anzünden und noch etwas dazu sagen.



Donnerstag, der 27. April 2017

Vormittags hatten wir ein Gespräch mit einer Zeitzeugin, die Auschwitz überlebt hat. Sie war damals drei Jahre alt, als sie mit ihrer Mutter dorthin deportiert wurde, und verbrachte insgesamt zwei Jahre dort. Danach wurde sie in Polen in einer Pflegefamilie untergebracht, da ihre Mutter zwischenzeitlich in ein anderes Lager verlegt wurde und so der Kontakt abbrach. 17 Jahre später traf sie in ihrem

Heimatland Russland ihre leibliche Mutter wieder. Trotzdem blieb sie in Polen, weil sie fand, dass sie es ihrer Pflegefamilie schuldig war. Sie zeigte uns außerdem ihre Häftlingsnummer, die noch immer auf ihrem Arm eintätowiert ist und sie immer wieder daran erinnert.

Nach dem Gespräch führen wir nach **Krakau**, wo wir eine Stadtführung durch das jüdische Viertel bekamen. Anschließend durften wir selber noch die schöne Altstadt Krakaus erkunden. Abends aßen wir dann alle in einem jüdischen Restaurant. Das Besondere dabei war, dass wir nebenbei einem Konzert einer traditionellen jiddischen Band zuhörten.

Freitag, der 28. April 2017

Am Morgen hatten wir eine weitere Führung in **Krakau**, dieses Mal durch die Altstadt und ihre Sehenswürdigkeiten. Danach konnten wir uns erneut alleine in der Stadt bewegen. Im Anschluss daran führen wir direkt zum Flughafen, und mit ein wenig Verspätung kamen wir nachmittags wieder in Düsseldorf an.

Fotos: Leon Koch

**Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das IBB gGmbH im Dezember 2015 als Zentralstelle für Gedenkstättenfahrten anerkannt. Die IBB gGmbH erhält Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes, die zur Förderung von Fahrten außerschulischer Bildungsträger aus dem gesamten Bundesgebiet zu Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus im In- und Ausland nach den Vorgaben des Kinder- und Jugendplans (KJP) verwendet werden können.*



Frühjahrskonzert



Musikalische Grüße im Frühjahr

VON CARLOTTA BECKER, Q2

„Ein Strauß musikalischer Grüße“ lautete das Motto des diesjährigen Frühjahrskonzertes. Um den Frühlingsanfang gebührend zu zelebrieren, wurden Kompositionen aus vielzähligen Stilrichtungen von den Chören und dem Orchester dargeboten.

Eingeleitet wurde der Abend mit dem Kanon „Feel the Rhythm“, der von den Chören gemeinsam angestimmt wurde. Darauf folgten diverse weitere den Frühling oder beispielsweise Freundschaft thematisierende Werke, wobei das Orchester in diesem Jahr durch eine Besonderheit hervorstach:

Dem Publikum wurde aufgetragen, den Titel eines Stückes allein durchs Hören zu erraten. Meist gelang das innerhalb kurzer Zeit, ob der Popularität eingängiger Melodien wie Frank Sinatras „New



York, New York“, dem „Frühling“ aus Antonio Vivaldis bekanntem Werk „Die vier Jahreszeiten“ oder auch dem Song „Can you feel the love tonight“ aus dem Disney-Klassiker „König der Löwen“.

Wie gewohnt, war das Konzert ein freudiges und stimmungsvolles Ereignis, welches lediglich durch die Verabschiedung der langjährigen Chor- und Orchestermitglieder aus der Jahrgangsstufe Q2 getrübt wurde, die in diesem Jahr die Schule beenden und das SMG verlassen werden.



Ohne das ambitionierte Engagement der Chorleiterinnen **Frau Pohl, Frau Röthel** und **Frau Ullrich**, der Orchesterleitung durch **Frau Kessler**, sowie der **Technik**, wären Veranstaltungen wie diese undenkbar und deshalb gilt ihnen an dieser Stelle besonderer Dank.

Sinnieren, Mogeln, Googeln - das Schülerrätsel

1. Was fand in diesem Jahr zum letzten Mal statt?
2. Was erhältst du, wenn du das Rätsel gewinnst?
3. Was färbt die Zungen vieler Schüler im Sommer blau?
4. Wie lautet die Adresse unserer Schule?
5. Wer hat das Titelbild der aktuellen Ausgabe der SMG Nachrichte geschossen? (*Nachname*)
6. Wie heißt der Stellvertreter von Frau Schiebler?
7. Von welchem Paar müssen wir uns in diesem Jahr verabschieden?
8. Wo befindet sich in der Schule gerade eine Baustelle?
9. An welchem Julitag finden die SumMerGames statt?
10. Welche Nummer hat der Oberstufenraum? 20 ?
11. Wie nennen sich die diesjährigen Abiturienten?

1.														
2.														
3.														
4.														
5.														
6.														
7.														
8.														
9.														
10.														
11.														

VON JULIA SCHNEIDER UND FRIEDERIKE BIRGEL, Q1

Im Schülerrätsel aus Ausgabe **49** lautete das Lösungswort „*Schulleiterin*“. Aus den zahlreichen richtigen Antworten lösten die jüngsten Redaktionsmitglieder drei Gewinner von Gutscheinen für das S-Café aus: **Adrian Bresgen** (Q1), **Karla Bories** (Q1) und **Lia Zehl** (7d).

Die Lösung des Schnapsschussrätsels aus Ausgabe **50** lautete „*Das goldene Blatt*“. Aus den richtigen Lösungen zog die Redaktion diese Gewinner von Gutscheinen für das S-Café: **Sophia Wewer** (8d), **Anna Sternemann** (5c) und **Mika Pietruschka** (6d). Herzlichen Dank an das **S-Café** für das Sponsoring!

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Name: _____

Klasse: _____

Werft die Abschnitte mit der Lösung in die Box vor dem Sekretariat. Nur ein Zettel pro Person, bitte!
Den Gewinnern winken Gutscheine für das S-Café.

Respekt!

Unter dieser Rubrik möchten wir zeigen, was gut läuft am SMG, wer sich besonders einsetzt oder den Respekt der Schulgemeinde verdient. Positives zu erkennen ist Trainingssache - Meckern klappt auch so. **Schickt uns eure Beobachtungen der Dinge, die euch das Leben am SMG angenehmer machen.**

Hilfestellung für sensible Haut

So schön Sportunterricht im Freien ist - unter zu viel Sonne leidet empfindliche Haut. Danke allen Sportlehrerinnen und Sportlehrern - besonders **Frau Mertens** - die an sonnigen Tagen Sonnenschutzcreme für alle Vergesslichen bereitstellen!



Unsere Redaktionsmitglieder **Marcella** und **Leonie** führten für Ausgabe 50 ein Interview über den Wechsel von der Realschule aufs Gymnasium. Der Realschule gefiel es - und nun ist es auf ihrer Homepage nachlesbar!

Schülerzeitung des SMG nominiert
(RP) Die Jury des rheinischen Schülerzeitungswettbewerbs hat die Sieger 2017 festgelegt. Unter den nominierten Schülerzeitungen ist auch die Redaktion des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums. Ob das ist, wird Ende Juni bekannt gegeben. Insgesamt haben 110 Redaktionen am Wettbewerb teilgenommen, und Giroverband sowie zehn Tageszeitungen aufgerufen haben. Den Preise von mehr als 15.000 Euro.

Neuer Caterer

Seit die Mensa von einem neuen Caterer beliefert wird, steigt die Kundenzufriedenheit. Wer weitere Vorschläge zur Verbesserung anbringen möchte, findet bei **Frau Engelmann und ihrem Team** Gehör.



Die Sache mit der **Ordnung im PZ** wird besser. Die Pizzakartons sind nur noch wenige Meter vom Papiercontainer entfernt. Wären sie dort gelandet, wäre es perfekt.



Sie sprechen für die Schüler - Das **SV-Team**, erkennbar an den grünen SV-Shirts, die SV-Lehrer **Frau Mertens** und **Herr Franzen** und alle **Klassensprecher** und **Klassensprecherinnen** sind diejenigen, die Anliegen der Schülerschaft hörbar machen und Ideen und Projekte verwirklichen. Nicht immer ist das nur angenehm. Deshalb gebührt ihnen gelegentlich auch Lob und Anerkennung. *Foto: Leon Koch*



Liebe Abiturientinnen und Abiturienten mit zentral gestellter und lokal verwalteter Reifeprüfung!

Wieviel (Kilo? Zentner?) Papier haben wir für euch gedruckt und ausgefüllt, bis ihr heute das entscheidende letzte Blatt bekommen habt? Angefangen mit dem Anmeldeformular ging es weiter mit Hausordnungen, zahllosen Zeugnissen und Zwischenzeugnissen, Warnungen und in der Regel vorausgefüllten Förderplangesprächsprotokollen, lustigen Lernstandserhebungsheftchen und deren richtungsweisenden Auswertungsdiagrammen, ungezählten Einladungen zu dann aber verpflichtenden Teilnahmen an lebenswichtigen Veranstaltungen und tausende von Informationsschreiben, die unterschrieben wieder zurück gegeben werden mussten, um dann von uns ordnungsgemäß vernichtet zu werden.

Auch die Abiturprüfung selbst passt kaum noch in einem Fach in den ursprünglich dafür vorgesehenen Hefter. Eure nun ehemaligen Klassen- und Leistungskurslehrer können jetzt endlich anfangen, ihre Arbeitszimmer zuhause zur Hälfte zu entleeren, falls ihnen die Stadt die zweite und dritte blaue Tonne gewährt. Eine davon reicht gerade einmal zur gewissenhaften Entsorgung aller Formulare, die für eine einzige Klassen- oder Kursfahrt zwar nie gelesen (warum soll man sich die gute Laune vor solch einem Gemeinschaftserlebnis behördlich verderben lassen?) aber natürlich unterschrieben und gesammelt wurden.

Rein papiermäßig gesehen, werdet ihr also sicherlich verstehen, dass wir Lehrer uns zumindest physisch recht erleichtert fühlen, wenn ihr nun geht. Euch acht Jahre lang bis zum letzten Tag durchs Schülerleben zu verwalten, ist schon eine Aufgabe. G9 musste wahrscheinlich gestoppt werden, weil noch ein Jahr von der Müllabfuhr nicht mehr hätte gestemmt werden können.

Dazwischen gab es natürlich immer mal wieder verwaltungstechnisch irrelevante Momente, wie Einsichten in die Wortgewalt eines William Shakespeare, der so viel Bedeutung in einem einzigen Satz bündeln konnte, dass er in der heutigen, euch vermittelten Papiergesellschaft gar keine Chance mehr hätte. Die Lektüre seiner Werke wurde dann im selbst wortreich formulierten Kernlehrplan ("Much Ado About Nothing?") konsequent auf eini-

Impressum

Die Redaktion verabschiedet sich mit dieser Ausgabe von **Annika, Florian und Carlotta**. Danke für eure guten Ideen, die Zeit und die Arbeit für die SMG Nachrichten. Wir wünschen euch einen fröhlichen Start in den nächsten Lebensabschnitt und viel Erfolg! Eure Redaktion

SMG Nachrichten

Informationen für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Freunde und Förderer des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums

Kontaktadresse:

SMG Nachrichten

Postfach 1664,40641 Meerbusch

Telefon: 02159 / 96560; Fax: 02159 / 965622

redaktion@smg-meerbusch.de

Redaktion: Nurdan Bartsch, Carlotta Becker, Friederike Birgel, Beate Düren, Leonie Ender, Vianne Ehlen, Tamara Engelman, Marcella Evers, Antonia Frangen, Niklas Geppert, Birgit Graf, Melanie Graf, Sascha Benjamin Graf, Tara Kaschafi, Michael Koch, Florian Knechten, Henrik Kuhlmann, Annika Müller, Mara Neth, Aileen Nett, Melissa Nowoczyn, Kerstin Rudolph, Rainer Ruhwedel (R.R.), Leonie Sassen, Julia Schneider, Monika Thelen, Matthias Urban, Claire Vollrodt, Helene Wiedemeyer, Lena-Sophie Wittrock

V.i.S.d.P.: Dr. Gudrun Wagner (G.W.)

Layout und redaktionelle Bearbeitung: Beate Düren, Birgit Graf, Gudrun Wagner

Titelfoto: Florian Knechten

Rücktitel: Nominierte des Designwettbewerbs Schulplaner (*siehe Inhaltsverzeichnis*)

Fotos: Florian Knechten, Leon Koch, Linda Koppenhagen, andere (*siehe Bildunterschriften*)

Finanzierung: Förderverein des SMGs

Druck: Wir-machen-Druck

Auflage: 1.500 Stück; Ausgabe 51/ 7. Juli 2017

Die nächste Ausgabe der SMG Nachrichten erscheint am **25. November 2017**. Beiträge bitte an:

redaktion@smg-meerbusch.de

Redaktionsschluss ist der

21.10.2017

ge exemplarische Ausschnitte beschränkt. Irgendwo muss man ja schließlich Papier sparen.

So, jetzt seid ihr dran. Mit diesem letzten Zettel in der Tasche solltet ihr, mit denen ich in den papierlosen Momenten des Unterrichts so viel Spaß hatte, verhindern, dass man euch im Rest eures Lebens einfach nur weiter verwaltet.

Liebe Abschieds-Grüße, R.R.

Abschied

Good-Bye, Frau Schneider!

VON JÜRGEN NEUMANN

Eine Kölsche Laudatio

*Foto nur in
der Print-
ausgabe
sichtbar*

Verdamp lang her (BAP)

36 Jahre am Meerbusch-Gymnasium – da darf man ruhig von einem Urgestein sprechen, das uns nun in Richtung Köln verlässt. 36 Jahre einmal Meerbusch und zurück – und das auch noch vorbei an Düsseldorf, für eine waschechte Kölnerin schon eine erstaunliche Überwindung. Wenn das keine Verbundenheit mit unserer Schule ist!

Wenn nicht jetzt, wann dann (Höhner)

36 Jahre am Meerbusch-Gymnasium - das heißt aber auch Erinnerungen an schöne (Klassenfahrten), weniger schöne (Konferenzen) oder gar unschöne (Zwangsumsiedlung aus dem Raum 046 1/2) Momente, die die Schule schrieb. Ganz zu schweigen von den Päckchen (Klassenarbeiten), die Du mit Fassung getragen hast. Und trotzdem: Die rheinische Fröhlichkeit ist Dir nie abhanden gekommen – jedenfalls meistens nicht.

Halleluja (Brings)

Davon können sicherlich auch alle Schülerinnen und Schüler berichten, denen Du mit viel Empathie immer versucht hast, den richtigen Weg durch das Dickicht schulischer Anforderungen im Kampf mit

dem Älterwerden zu weisen. Lob und Tadel im richtigen Augenblick mit Augenmaß zu verteilen – ein Kunststück, das Du mit Bravour beherrschst und das Dir auch in enger Zusammenarbeit mit den Eltern eine tiefe Anerkennung bescherte.

Superjeile Zick (Brings)

Natürlich – die gemeinsamen Klassenfahrten, unvergessliche Szenen, die sich unauslöschlich verankert haben, sei es das Leiden im alten Gewand in München oder auch das Bestellen unbekannter Getränke in fernen niederländischen Häfen. Jedenfalls konnten die Dir anvertrauten Kinder immer von dem ausgewogenen Verhältnis von Kultur und Freizeit profitieren und können sich heute an Zirkusluft und Englischen Garten, aber auch an Dachau erinnern.

Mir schenke der Ahl e paar Blömcher (Hans Knipp)

... und Du schenkest uns dafür tagein tagaus humorvolle Momente, aber auch kritische Gedanken und eine realistische Sichtweise auf alles das, was Schule ausmacht, vielleicht an manchen Stellen besser ausmachen sollte.

Trizonesien-Song (Karl Berbuer)

Liebe Frau Schneider, aus dem Dreieck Köln – Meerbusch – Sylt wird nun nur noch eine gerade Linie, die das Rheinland mit der Küste verbindet. Wir wünschen Dir als Pendlerin zwischen den schönen Fleckchen Erde natürlich unendlich viele schöne Tage sowohl hier als auch da und erholsame Stunden – selbstverständlich in Gedanken an das dritte, nun fehlende Standbein Städtisches Meerbusch-Gymnasium.

Niemals geht man so ganz (Trude Herr)

Die Spuren, die Du hinterlässt, werden noch lange erhalten bleiben (und nicht nur auf den Kollegiums-fotos). Wir wünschen Dir natürlich das Beste für die Zeit nach der Schule. Und wenn Du Langeweile haben solltest – für Dich haben wir immer ein Plätzchen frei!

Heimweh nach Köln (Willi Ostermann)

Liebe Edith, alles Gute – und bleib so wie Du bist in Deiner Kölner Heimat!

Abschied

Zum Abschied von Herrn Hengst Der Bürgerstaat ist nicht bequem, Demokratie braucht Leistung!

VON CARL SIEDOW

Frei nach diesem Bonmot Willy Brandts stand **Herr Hengst** für Partizipation und das sich Einmischen am Städtischen Meerbusch-Gymnasium. Obgleich er beispielsweise in der Schulkonferenz mit klarer Stimme seine Position auch gegen Widerstände vertrat, versuchte er gleichzeitig zu überzeugen, um zielorientiert zu möglichst einvernehmlichen Lösungen zu gelangen.

Er hielt sich nicht damit auf, über eine oftmals vorhandene Lethargie unter Schülerinnen und Schülern bezüglich politischen und wirtschaftlichen Themen zu klagen. Vielmehr versuchte er bis zum Ende, durch Aktualität seinen Unterricht interessant zu gestalten und Bezüge zur Lebenswelt der Jugendlichen aufzuzeigen. Die materiellen Voraussetzungen dafür bildete eine allmorgendliche Preseschau aus drei (!) verschiedenen Tageszeitungen, ergänzt durch eine große deutsche Wochenzeitung, was für Sozialwissenschaftler in digitalen Zeiten leider eine Ausnahme darstellt.

Herrn Hengst waren und sind die Schüler wichtig, dies wurde besonders in seiner Funktion im Oberstufenteam deutlich. Frei nach dem Grundsatz „in dubio pro reo“ verdankt der ein oder andere Abiturient seiner wohlwollenden Art rückblickend sicher das ein oder andere Pünktchen zum schulischen Erfolg. Auch Hilfsbereitschaft unter Kollegen war für ihn selbstverständlich, wofür ich persönlich danken möchte.

Dass mit dem Austritt aus dem Schulleben der Fall in ein tiefes Loch einhergeht, ist bei dem begeisterten Radfahrer ausgeschlossen. Vielmehr freut er sich im Krefelder Stadtrat als Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion Wirtschaftsförderung zu betreiben, ohne soziale Belange zu vernachlässigen. Alles Gute nicht nur diesbezüglich wünschen die Kolleginnen und Kollegen des SMGs!

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

Farewell, Frau Koppenhagen!

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

Viele schöne Fotos, die die Titelblätter prägten oder auch die letzten Lücken einer Ausgabe dekorativ schlossen, steuerte **Frau Koppenhagen** in den letzten Jahren den SMG Nachrichten bei - oft auch noch in den letzten Minuten vor dem Absenden an die Druckerei. Gebeten, ihr Lieblingsbild von der Schule zu veröffentlichen, kam diese Antwort: „Mein eigentliches Lieblingsbild kann ich nicht schicken. Es

existiert nur in meinem Kopf und würde Schüler zeigen, wenn sie ganz tief mit etwas beschäftigt sind. Maria Montessori würde es ‚Polarisation der Aufmerksamkeit‘ nennen.“

Zahlreiche Londonfahrten und die mit ihren Kursen gestalteten Ausstellungen zur Suchtprävention im PZ gehören ebenso zu den Erinnerungen, die die Schulgemeinschaft von ihr bilden wird, wie ihr oft überschäumendes Temperament. Eine Lehrerin der „alten Schule“ mit Esprit, Ecken und Kanten (und der Raute;). Für die „Nachspielzeit“ wünschen wir ein Übermaß an Lebensfreude. G.W.

*Foto rechts: Koppenhagen
Alle Portraitfotos: Jürgen Hammers*



Abschied

Auf Wiedersehen, Herr Vogel!

VON INGA SILZ

Als ich vor 17 Jahren hier in der Physik anfang, war ich die Quotenfrau, und bin nun auf dem Weg, es wieder zu werden. Zwischenzeitlich warst du der Quotenmann und wir bildeten fast die gesamte Physikfachschaft. So kam der Spruch zustande: „Wir machen mal eben unsere Fachkonferenz“, wenn wir uns irgendwo in der Schule über den Weg liefen. Diese Zeiten sind nun vorbei. Unsere Fachschaft wächst wieder und du gehst.

Deine Bau- und Lötaktionen im PH4 werden fehlen. Die Elektronik-Werkstatt und Projektkurse wird es so nicht mehr geben. Was hast du nicht alles im und für den Unterricht entwickelt und gebaut: beleuchtete Weihnachtskugeln und -sterne, diverse Uhren, elektronische Würfel, die Teekerzenflugmaschine zur Demonstration des waagerechten Wurfes, Lautstärke- und Interferenzmessgeräte und so weiter.

Nachdem du längere Zeit nicht mehr Physik unterrichtet hattest, änderte sich das in den letzten Jahren, und wir kamen immer wieder ins Gespräch über Experimente, Computer und/ oder Tafel, Einsatz von Messwerterfassungen und große Neuanschaffungen, die nun endlich gemacht werden. Dies wird mir fehlen. Gleiches gilt für die Waffeln und Crêpes, die wir mit unseren LKs gebacken haben. Deine Frau wird dagegen froh sein, dass nicht noch andere Schüsseln der dabei auftretenden Wärme zum Opfer fallen. Wir hatten es umdefiniert: Es war ein physikalisches Experiment zur Bestimmung der Schmelztemperatur von Kunststoff.

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

Es war eine tolle Zeit mit dir. Danke für die Zusammenarbeit! Auch unser Abi-Dream-Team wird mir fehlen. Aber es geht weiter. Für die Zukunft wünsche ich dir und natürlich auch Sybille alles Gute und viel Gesundheit! Diesen Wünsche schließt sich die komplette Fachschaft Physik an.

Wir sehen uns wieder!

Foto: Inga Silz

Die Kollegen verabschieden sich vom tatsächlichen „Schulleiter“ der letzten Jahrzehnte

VON RAINER RUHWEDEL, LEHRERRAT

Was braucht ein Mensch, um eine Schule zu leiten? **Geduld, Hoffnung, Dankbarkeit** – die Tugenden des Epikur. Alter Griechen! Wenn sie jemals beherzigt wurden, dann von **Herrn Vogel**, dafür aber auch täglich im Umgang mit uns Kollegen.

Geduld: zum achten Mal ist ein neuer Stundenplan innerhalb eines Schuljahres erforderlich, obwohl der Letzte erst sechs Wochen alt ist. Das funktioniert dann auch, ohne allzu viele Kollegen, Schüler oder Eltern verständlicherweise zu verärgern, da er seinen Computer noch einmal mit allen, also circa 17.397 Bedingungen und 2.553.701

(Fortsetzung auf Seite 41)

Abschied

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

Wünschen der Kollegen, füttert, abwartet, was die von ihm fachmännisch gepflegte Maschine anbietet, und dann das mögliche Ergebnis in liebevoller Handarbeit perfektioniert.

Hoffnung: Ich stehe mit einer Liste von 478 angemeldeten Schülern aus 25 verschiedenen Klassen zum Englischwettbewerb „The Big Challenge“ in der Hand ratlos und organisatorisch herausgefordert im Lehrerzimmer herum und frage mich berechtigterweise: „Was nun?“ oder genauer: „Was tun?“ Die Antwort ist, und war es, soweit ich mich zurück erinnern kann: ich geh' erst mal zu Herrn Vogel, der wahrscheinlich, wie immer in solchen Fällen von organisatorisch überforderten und daher leicht überdrehten Kollegen, einen erst einmal anguckt, als wenn er fragen wollte, und oft auch tut, wo denn jetzt das Problem sei. Am Ende verlässt man das Vogelbüro in der Regel mit einem

DIN-A-Blatt voller sauber geordneter Zahlen und der bestärkten Hoffnung, dass das alles schon klappt. Tut es dann auch.

Dankbarkeit: Er kommuniziert immer den Anschein, auch noch beim wahrscheinlich siebenunddreißigsten Besuch eines Kollegen wegen desselben unlösbaren Problems, dass er sich über diese Störung seines überaus geordneten Arbeitsablaufs gerade freut. Und, ich fürchte auch noch, dass das stimmt.

Sei dir also der geballten, ehrlich gemeinten **Dankbarkeit** der Kollegen bewusst, lieber Herr Vogel. Allerdings kann ich als Mitglied des Lehrerrats, also als Vertreter aller dir in tiefer Wertschätzung verbundener Kollegen außerhalb der „erweiterten Schulleitung“, der du auch viele Jahre angehören musstest, dir an dieser Stelle nur unsere große Dankbarkeit in ein paar zusammengestammelten Worten ausdrücken. Die **Hoffnung**, dass diese ihre Wertschätzung auch noch in gewohnt präzisiertem Leitungsdeutsch bei deiner offiziellen und urkundenvergebenden Abschiedsfeier, deren lukullischer Teil ebenfalls von dir und den weiteren in den Ruhestand ziehenden Kollegen dankenswerterweise finanziert wird, ist sicherlich berechtigt.

Danke für deine **Geduld**.

Deine immer noch werktätigen Kollegen jenseits der ESL.

Grafik: Rainer Ruhwedel

„Rexit“ - Herr Reuter verlässt das SMG

VON SEINEM LEISTUNGSKURS ENGLISCH, Q1

Am 23. Juni 2016 stand für die Briten fest, dass sie Abschied nehmen müssen; für fast die Hälfte, 49 Prozent, ist dies ein schmerzlicher Abschied. Für uns als Kurs steht jetzt erst fest, dass wir Abschied nehmen müssen, und für hundert Prozent von uns wird es ein schmerzlicher.

Allerdings nehmen wir nicht Abschied von Globalisierung und internationaler Zusammenarbeit, sondern von unserem Lehrer, **Herrn Reuter**. Zwar hatten wir nur wenig Zeit, Herrn Reuter kennenzulernen, jedoch war es genug Zeit, um zu erkennen, dass er ein besonderer Lehrer ist und ganz im Gegensatz zum rückläufigen Brexit sehr fortschrittlich.

Ein Lehrer, nebenbei auch **Schulentwicklungsbeauftragter**, der seinen Unterricht abwechs-

lungsreich gestaltet, was für uns Schüler vieles spannender machte.

Aber nicht nur seine Lehrmethoden sind fortschrittlich, sondern auch seine Einstellung zu uns Schülern. Oft kennt man noch das Hierarchiegefüge, in dem der Lehrer weit über den Sphären des Schülers schwebt, aber Herr Reuter ersetzt dieses durch eine Interaktion auf Augenhöhe, was die Atmosphäre im Kurs verbessert und das Lernen um Welten erleichtert.

Foto nur in der Printausgabe sichtbar

Vielen Dank dafür and all the best wishes!

Abschied



*Wenn wir nur Vöglein wären, und auch noch Flüglein hätten,
flögen wir mit Euch.*



Weil es aber nicht sein kann, weil es aber nicht sein kann,



bleiben wir allhier.



„Das Genie hat etwas vom Instinkt der Zugvögel.“

(JAKOB BOSSHART)

Nun ziehen unsere **Vögel** Ihrem wohlverdienten Ruhestand entgegen.

Liebe Sybille, lieber Franz – als fester Bestandteil der Mathe-Fachschaft werdet ihr uns und dem SMG fehlen. Wir wünschen Euch, dass ihr die längsten Sommerferien Eures Lebens gesund und munter mit Zeit für Familie, Haus und Hobbys genießen könnt. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und trällern bis dahin unser Lied...

Neu am SMG

Andreas Glahn Stellvertretender Schulleiter am SMG



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

gerne nutze ich die Gelegenheit, um mich in den SMG Nachrichten kurz vorzustellen. Ende letzten Jahres habe ich mich für die Aufgabe des stellvertretenden Schulleiters am Städtischen Meerbusch-Gymnasium beworben. Nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens im Mai habe ich von der Bezirksregierung die Nachricht erhalten, dass ich ab 1. Juni diese Aufgabe wahrnehmen darf. Darüber freue ich mich sehr!

Die Entscheidung für das SMG habe ich ganz bewusst getroffen. Von Freunden, Kolleginnen und Kollegen sowie durch die Zeitung habe ich viel Gutes gehört, zum Beispiel von dem Literaturstudio oder den Austauschprogrammen mit Frankreich und sogar Japan. Außerdem gefällt mir die traumhafte Lage, mitten im Grünen, ganz besonders. Die Gegend ist mir auch deshalb sehr vertraut, weil meine Frau, meine Tochter und ich in Kaarst wohnen. Von Anfang an war ich überzeugt, dass das SMG ein toller Ort zum Lernen und Arbeiten ist.

In meiner Rolle als **stellvertretender Schulleiter** möchte ich mich in der Schulentwicklung engagieren, und natürlich gehört zu meinen Aufgaben auch die Verwaltung. Kenntnisse konnte ich in diesen Bereichen bereits am Albert-Einstein-Gymnasium in Kaarst sammeln. Dort habe ich mich besonders für die Unterrichtsentwicklung in meinen Fächern **Mathematik, Sozialwissenschaften und Politik/ Wirtschaft** eingesetzt und außerdem Stunden- und Vertretungspläne im Team erstellt. Zusätzliche Erfahrungen und auch einen ganz anderen Blick auf Schule habe ich in den vergangenen drei Jahren als pädagogischer Mitarbeiter im Schulministerium NRW gewinnen können, wo ich an der Koordination des Zentralabiturs beteiligt war.

Jetzt freue ich mich darauf, am SMG zu arbeiten: auf die neuen Aufgaben sowie die Zusammenarbeit mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern und Eltern.

Herzlichst

Andreas Glahn



Marc Michael

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, seit Mai unterrichte ich **Physik** und **Geschichte** am SMG. An dieser Stelle möchte ich mich der Schulgemeinschaft als neuer Kollege vorstellen.

Ich bin 30 Jahre alt und komme aus Kempen, wo ich nach einem Lehramtsstudium in Aachen jetzt wieder wohne.

Nach meinem Referendariat in Düsseldorf habe ich mich direkt am SMG beworben, wo ich auch mein erstes Bewerbungsgespräch hatte. Ich empfinde es als großes Glück, die Stelle am SMG bekommen zu haben und die nächsten Jahre in Strümp verbringen zu dürfen.

Der erste Einstieg mitten im Schuljahr war zwar als einziger Neuer nicht ganz einfach, da plötzlich keine Mitreferendare mehr da waren und ich noch keinen meiner Schülerinnen und Schüler kannte. Dafür gibt es viele neue Kollegen, die mich herzlich aufgenommen und mir zusammen mit den hilfsbereiten Sekretärinnen und der Schulleitung den Einstieg erheblich erleichtert haben. Danke dafür!

So kann es gerne weitergehen!

Ihr Marc Michael

Fotos: privat



Schulimpressionen. Foto: Leon Koch

Designwettbewerb Schulplaner 2017 / 2018
Die Nominierten



Wir wünschen allen SMG-lern erholsame Sommerferien.

Danach begleitet euch der neue Schulplaner